



tfh presse



TECHNISCHE
FACHHOCHSCHULE
BERLIN
University of Applied Sciences



4

TFH meldet drei Erfindungen an

17

Informationen für Erstsemester

37

DIN-Normen online

Re-Design mit TFH-Kompetenz

von Prof. Dr. Reinhard Thümer, Präsident der TFH Berlin



Liebe Leserinnen, liebe Leser,
liebe Hochschulmitglieder, liebe Freunde und Partner der TFH,

2004 erscheint die »tfh presse« in neuem Gewand. In Zeiten knapper Kassen ist es uns gelungen, ein Re-Design zu realisieren und dabei ganz auf die Kompetenz aus dem eigenen Haus zu setzen.

Das »Re-Design« war Aufgabe für Studierende der Druck- und Medientechnik am Fachbereich VI (Informatik). Alle notwendigen Informationen erhielten die hoch motivierten studentischen Layouter von Monika Jansen, Leiterin der Pressestelle. Gemeinsam mit Prof. Katja Fleischmann begleitete sie das Projekt ihrer Vorlesung »Grafikdesign«. Mehr als 30 Unikat der »tfh presse« entstanden, die Auswahl fiel nicht leicht – aber es konnte nur einen Sieger geben. Den Gestaltungswettbewerb gewann Daniel Rosenfeld mit einem ansprechenden Layoutkonzept für ein in die Jahre gekommenes Kind. Mit der Pressestelle wurde noch ein bisschen gefeilt, bevor das neue Erscheinungsbild realisiert wurde. Neben einem farbigen Titelbild präsentiert sich das Innere der »tfh presse« mit der TFH-Haus- und Logofarbe »türkis« (HKS 51), mit der bewusst Akzente gesetzt werden. Daniel Rosenfeld kam nach seiner Ausbildung als Mediengestalter an die TFH und studiert hier im 4. Semester Druck- und Medientechnik.

Gute Wahl

Die Wahl war eine gute Entscheidung wie ich finde. Ich freue mich, dass ein freundliches und zeitgemäßes Erscheinungsbild gelungen ist. Die Seiten sind klar strukturiert, offener gestaltet und lesefreundlicher. In dieser Ausgabe zum Semesterstart finden Erstsemester Informationen rund um das Studium (Seiten 17 - 24).

Die TFH Presse lebt vom Mitmachen – daher ergeht der Aufruf an alle Mitgliedsgruppen, Studierende, Lehrende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Informationen aus ihrem Bereich über die Pressestelle zu veröffentlichen. Was dabei zu beachten ist, steht auf Seite 4: »Tipps für Autorinnen und Autoren«.

Zukünftig wird die »tfh presse« jeweils zu Beginn und zum Ende eines Semesters mit einer Auflage von 6.000 Exemplaren erscheinen. Selbstverständlich steht sie weiterhin online unter: www.tfh-berlin.de/presse

Die Pressestelle ist offen für Anregungen und Kritik, aber auch positive Worte zum Re-Design sind willkommen. Schreiben Sie uns, was Ihnen gefällt, was Sie vermissen, damit wir uns zukünftig noch besser darauf einstellen können.

Die Campuszeitung dient der internen und externen Kommunikation, sie wird versandt an die Presse, an den Senat, Unternehmen, Institutionen und Verbände – aber auch an unsere Ehemaligen »Alumni« und früheren Kolleginnen und Kollegen.

Wenn Sie die TFH verlassen und weiterhin regelmäßig Informationen aus der TFH erhalten möchten, dann wenden Sie sich bitte an die Pressestelle oder senden eine E-Mail an presse@tfh-berlin.de. Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit der neuen »tfh presse«.

Impressum

Die TFH Presse ist die Campuszeitung der Technischen Fachhochschule Berlin (TFH).

Herausgeber:
Der Präsident der TFH

Redaktion:
Monika Jansen (JA),
Haus Gauß, R 121 - 125,
Luxemburger Str. 10, 13353 Berlin,
Telefon 030 / 45 04 - 23 14
Telefax 030 / 45 04 - 23 89
E-Mail: presse@tfh-berlin.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge widerspiegeln nicht die Meinung der Redaktion.

Layoutkonzept:
Daniel Rosenfeld
Titelfoto: Doris Dietze/Katharina Schreiber

Anzeigen:
FR&P Werbeagentur,
Kurfürstenstraße 112,
10787 Berlin, frp@frp.de,
Tel. 030 / 85 08 85 - 0

Druck:
TFH Berlin, Fachbereich VI, Labor für Drucktechnik und Weiterverarbeitung
Der Druck erfolgt ausschließlich auf chlorfrei gebleichtem Papier.

1

tfh presse
märz 2004

- 4 TFH meldet drei Erfindungen an
- 5 Auf Wiedersehen Schneemann
- 6 Forschungsassistenten der TFH
- 9 menschen@tfh
- 10 Labor Online-Learning
- 12 Berlinale 2004
- 13 Jahr der Technik
- 15 Zielvereinbarungen / Forschungspreis

- 17 **Informationen für Erstsemester**
Willkommen an der TFH
- 18 Fachbereiche, Dekane, Studiengänge
- 19 Grußwort des Präsidenten
- 20 Leben rund um das Studium
- 21 Die Studienberatung
- 22 Informationen nicht nur für Erstsemester
- 23 Studentin an der TFH

- 26 Auf Fürst Pücklers Spuren
- 29 Promotion nach TFH-Studium
- 30 Gartenbau
- 35 Labore: Lebensmitteltechnologie
- 36 Dekanewahl
- 38 Abschied von Gerd Sittka
- 39 Kurz notiert
- 40 Neues vom Hochschulsport

TFH wieder dabei: 4. Lange Nacht der Wissenschaften



Die Lange Nacht der Wissenschaften ist aus dem Berliner Veranstaltungskalender nicht mehr wegzudenken. In der Nacht des 12. Juni werden sich die Türen von mehr als 80 wissenschaftlichen Einrichtungen und Instituten öffnen. Die Technische Fachhochschule Berlin beteiligt sich auch 2004 erneut und wird sich von 17.00 bis 1.00 Uhr von ihrer besten Seite zeigen. Präsentiert wird ein »Feuerwerk der Wissenschaften«. Technikinteressierte Nachtschwärmer können im Haus Grashof ausgewählte Labore und Projekte besichtigen und Vorträge besuchen.

Mehr als 30 Programmpunkte sorgen für Kurzweil. Als krönender Abschluss stehen ein Feuerwerk und eine Mitternachtsshow auf dem Programm. Für TFH Mitglieder gibt es im Vorverkauf – wie 2003 – Karten zum ermäßigten Preis von 7 EUR (darin eingeschlossen ein Verzehrbon in Höhe von 4 EUR).

Bei Fragen rund um die LNDW steht ihnen die Pressestelle gern zur Verfügung. JA
• Das offizielle LNDW-Programm steht ab 30. April online unter: www.langenachtderwissenschaften.de

Zum 10. Mal: Studieninformationstag

Mit neuem Namen geht der »Studieninformationstag« jetzt in seine zehnte Runde! Am Mittwoch, 12. Mai 2004 können Berliner und Brandenburger Schülerinnen und Schüler – am ehemaligen »Schülerinfotag« – ihre Hochschule beschnuppern und sich traditionell über das Studienangebot der TFH Berlin informieren.

In der Zeit von 9.00 bis 17.00 Uhr werden mehr als 30 Studiengänge mit ihren Inhalten und Berufsfeldern vorgestellt. Um einen Einblick in den praxisorientierten Studienalltag zu erhalten, stehen auch Laborbesichtigungen und Experimente auf dem Programm.

• Weitere Informationen unter: www.tfh-berlin.de/infotag
• Bei Fragen können Sie sich auch an die Studienberatung Tel. 45 04 - 20 20 wenden. JA

meet@tfh-berlin

Auch die vierte hochschuleigene Firmenkontaktmesse der TFH war wieder außerordentlich gut besucht. Die Veranstaltung stand 2004 unter dem Motto »Der Konjunkturflaute weiter trotzen«. Studierende aller Berliner Hochschulen informierten sich über die aktuellen Entwicklungen am akademischen Arbeitsmarkt, über Praktika, Diplomarbeiten oder bewarben sich um Festanstellungen.

Fortsetzung folgt! Schon jetzt vormerken:
• Die nächste Firmenkontaktmesse meet@tfh-berlin findet am Mittwoch, 19. Januar 2005 statt. JA



Transfer von Wissenschaftspatenten: ipal belegt Spitzenplatz TFH meldet drei Erfindungen an

In einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) in Auftrag gegebenen und von der Unternehmensberatung Kienbaum durchgeführten Studie wurde die Arbeit der ipal zur Verwertung von Erfindungen aus den Berliner Hochschulen überdurchschnittlich positiv bewertet. Unter den 14 neu gegründeten Einrichtungen zur Patentverwertung belegte ipal den ersten Rang. »Der Erfolg zeigt,« so der Senator für Wissenschaft, Forschung und Kultur Dr. Thomas Flierl, »dass bei der Patentierung und Verwertung von wissenschaftlichen Ergebnissen der Berliner Hochschulen zukunftsweisende Strukturen aufgebaut wurden, die sich auch im überregionalen Vergleich an der vordersten Stelle bewähren – und das trotz schwieriger Finanzlage.«

Wissenstransfer

Die ipal GmbH wurde 2001 von der Investitionsbank Berlin, der Humboldt-Uni, der TU und der FU Berlin, der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft und der Technischen Fachhochschule Berlin gegründet. Kerngeschäft ist die Bewertung von Erfindungen hinsichtlich der Patentfähigkeit und der Vermarktungs-

chancen, die Ausarbeitung und die Umsetzung von Verwertungsstrategien (Verkauf, Lizenz, Spin-Off). Die 2002 gestartete Verwertungsoffensive des BMBF soll vorrangig den Transfer von Erfindungen aus Hochschulen in Wirtschaftsunternehmen verbessern. Damit leistet ipal einen wichtigen Beitrag zum Wissenstransfer von den Hochschulen in die Industrie. Bisher wurden von der ipal 270 Erfindungsmeldungen aus den Berliner Hochschulen bewertet und 75 davon zu einem Patent angemeldet.

Erfindungsmeldungen aus der TFH

Im Rahmen der Mobilisierung des Patentpotenzials der TFH sind für drei Erfindungsmeldungen – aus dem Jahr 2003 – von der ipal Empfehlungen zur Inanspruchnahme der Erfindung ausgesprochen worden, für zwei wurde ein Schutzrecht beantragt.

Die Erfindungsmeldungen kamen aus den Fachbereichen II und VII.

FB II: Erfindergemeinschaft: Dr. Dünkel, Prof. Dr. Gerhard Ackermann, Prof. Dr. Jürgen Eichler und Dipl.-Ing. Claudia Schneeweiss-Wolter (mit zwei Erfindungsmeldungen)

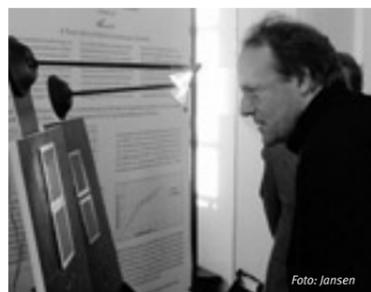
1. »Verfahren zur Herstellung und optimalen Sensibilisierung holografischer Aufzeichnungsmaterialien mit Goldsalzlösungen und optimal sensibilisierte holografische Aufzeichnungsmaterialien«
2. »Verfahren zur Herstellung holografischer Multischichtsysteme und holografischer Mehrfachaufzeichnung«

FB VII: Prof. Dr. Andreas Risse, Thema: »Verfahren zur Herstellung integrierter 3D-Mikrosysteme auf Basis spritzgeossener Schattierungsträger (MID)«

Für eine Erfindungsmeldung von Prof. Dr. Wolfram Trowitzsch-Kienast (Fachbereich II) wurde seitens der ipal eine Verlängerung der Frist für das Empfehlungsschreiben beantragt.

• Informationen rund um Erfindungsmeldungen gibt es im Technologietransfer bei Harald Joneleit, Tel. 45 04 - 24 83

Marina Jirges/JA



Senator Flierl bewunderte schon 2002 an der Leistungsschau »Forschung an Fachhochschulen« die holografischen Innovationen der TFH



Fotos: König

Die Berliner Morgenpost machte den klassischen Dreikugler und »TFH-Studenten« Jörg Dreikugler am Tag nach seiner Befreiung aus dem gläsernen Kühlschrank zum »Berliner des Tages«. Er war der erste Schneemann der den Sommer überlebte. Kurioserweise war es die Sonne – sonst natürlicher Feind des Schneemanns –, die ihn an der TFH am Leben hielt. Im Jahrhundertssommer schien sie besonders ausgiebig und lieferte dank einer Photovoltaikanlage die notwendige Energie, damit der freundliche weiße Mann, der so viele große und kleine Freunde fand, einen kühlen Kopf bewahren konnte.



Im Rampenlicht: der Schneemann an der TFH

Großer Medienrummel: Auf Wiedersehen Schneemann

Liebevoll betreut wurde er vom freundlichen Team aus der Nachbarschaft, den Kollegen aus dem Labor für konventionelle und erneuerbare Energien (Fachbereich VIII) Prof. Dr. Theo Bracke sowie den Mitarbeitern Volker Mank und Konrad Beder. Die Herren ließen es sich dann auch nicht nehmen, kleinere Schönheitsoperationen zu besonderen Anlässen vorzunehmen: Zur Langen Nacht der Wissenschaften bekam Jörg Dreikugler schon mal eine neue Nase verpasst.

Befreiung nach 367 Tagen

Der Einladung zur Finissage »Schnee von gestern« folgten zahlreiche Medienvertreter, interessierte Gäste und Freunde von Jörg Dreikugler.

Nach einem Jahr Quartier im gläsernen Kühlschrank wurde der klassische Dreikugler Anfang Februar befreit. TFH-Präsident Prof. Dr. Reinhard Thümer verkündete, dass der ordentlich immatrikulierte Student alle seine Prüfungen bestanden habe und jetzt in den Naturkreislauf exmatrikuliert werden könne.

Den Rummel um seine Person gewohnt, zeigte sich der Schneemann auch zur Befreiung immer freundlich grinsend, auch wenn sein Schneekleid schon einige dunkle Stellen zeigte und die Rübenase etwas mitgenommen wirkte. Zum guten Schluss musste der Künstler Jörg Jozwiak seinem »Kind« dann auch noch mit der Säge zu Leibe rücken, bevor sich die festgefrorenen

Arme aus dem Kühlschrank lösten und der Schneemann wieder seinem Entstehungsort zugeführt werden konnte. Diesmal aber nur auf den grünen Rasen.

Selbst Medien in Afrika und Australien berichteten im vergangenen Jahr über den klassischen Dreikugler an der TFH Berlin. Und Hertha Keeper Gabor Király ging im Sommer auf der Suche nach einem kühlen Ort mit ihm auf Kuschelkurs.

»Schnee von gestern!«

Jetzt ist Jörg Dreikugler »Schnee von gestern«. Leider! Der freundliche kugelige Herr, der seinem Gegenüber immer mit großen Kohleaugen entgegenblickte, fehlt den TFH Mitgliedern.

»Der Schneemann soll leben«, sagte sich der Künstler als er im letzten Jahr nach Berlin reiste, um mit dem ersten Schneefall seinen Dreikugler zu bauen und ihm im sicheren Kühlschrank ein sonniges Jahr mit vielen Besuchern ermöglichte. »Schnee von gestern ist eine komische Begegnung im Alltag«, so Jörg Jozwiak.

»Befreit« überlebte der Schneemann nur noch wenige Stunden.

• Weitere Infos unter:
www.schneevongestern.net

Monika Jansen

Tipps für Autorinnen und Autoren

Wie schreibe ich für die TFH Presse?

Artikel sind jederzeit gern gesehen:

- Bitte halten Sie den Redaktionsschluss ein – er steht immer auf der letzten Seite der TFH Presse
- Liefern Sie Ihren Artikel bitte per E-Mail an: presse@tfh-berlin.de
- Der Text sollte nicht länger als eine DIN A4-Seite sein (ca. 3.000 Zeichen)
- Speichern Sie den Text unter dem Namen des Autors / der Autorin ab.
- Schreiben Sie den Artikel bitte in einem Textverarbeitungsprogramm ohne jegliche Formatierung! Die For-

- matierung erfolgt erst im DTP-Programm QuarkXPress. Daher bitte keine Tabulatoren, Fettdruck, Kursivschrift usw. einfügen.
- Geben Sie bitte bei allen Personen den Vor- und Nachnamen, Titel, sowie deren Funktion an.
- Schreiben Sie bitte in der 3. Person!
- Abkürzungen bitte jeweils bei der ersten Nennung erklären.
- Wenn möglich, liefern Sie ein Foto mit. Bei abgebildeten Personen bitte Namen und Funktion angeben. Fotos,

- Grafiken usw. können Sie auch digital als TIF, JPEG- oder EPS-Datei mailen.
- Bitte beachten Sie die neue Rechtschreibung.

Noch Fragen?

Bitte wenden Sie sich an die Pressestelle, Tel.: 45 04 - 23 14 / 24 19, E-Mail: presse@tfh-berlin.de

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Monika Jansen

Mensa des Jahres 2003: TFH-Mensa ist wieder unter den Besten

Bei der Wahl der besten Mensa belegte das TFH-Team um Chefkoch Detlev Gutberlet erneut einen vorderen Platz. 14.872 Studierende und Leser der Zeitschrift Unicum haben sich entschieden: Die Mensa Süd in Rostock wurde zur Mensa des Jahres 2003 gekürt – die TFH

Berlin belegte in der Gesamtwertung einen hervorragenden 7. Platz. Da ist es nicht verwunderlich, dass die Mensa in Wedding zur Mittagszeit nicht nur TFH Mitglieder als Stammkunden anlockt.

Detlev Gutberlet kam vor elf Jahren zur TFH – seither bieten der Küchenchef

und seine Crew den vielen Stammkunden täglich zur Auswahl ein Tellergericht, zwei Wahl- und ein Bioessen an. Salate und Desserts werden an einem Aktionsstand appetitlich angeboten.

Herzlichen Glückwunsch und guten Appetit!

Forschungsassistenten der TFH: In breitem Forschungsspektrum aktiv

Die erste Runde Forschungsassistenten (FA) geht dem Ende entgegen. Das vom Europäischen Sozialfonds geförderte Projekt ermöglichte die Anstellung 15 junger Forscher, die im letzten Jahr ambitioniert an der TFH ihre Forschung voranbrachten. Die jungen Forscher bildeten dabei die Schnittstelle zwischen Forschung und Wirtschaft und qualifizierten sich dabei gezielt für den Arbeitsmarkt.



Heike Kuckuck
Biotechnologie

TFH Presse: In Ihrem Fall ist das Projekt klassisch verlaufen: ein Jahr forschen an der TFH und im Anschluss ein Arbeitsvertrag beim kooperierenden Unternehmen.

Kuckuck: Ja ich bin zufrieden. Ich habe im Bereich der Biotechnologie gearbeitet und meine Aufgabe war es, Proteine, die nur in sehr geringer Konzentration in einer Zelle vorkommen, in Bakterien nachzuweisen. Dr. Scheler, der Geschäftsführer von Proteome Factory, war Diplomand bei meinem Betreuer, Herrn Prof. Dr. Popović, und ist auch Lehrbeauftragter an der TFH. So kam der Kontakt mit meinem künftigen Arbeitgeber zustande.

TFH Presse: Welchen Nutzen haben Unternehmen und die TFH?

Kuckuck: Die Methoden und die Anlage, die ich verwendet habe, sollen dort etabliert werden. Für ein kleines Biotechnologieunternehmen wie Proteome Factory ist eine solche Zusammenarbeit von großer Bedeutung, um innerhalb kurzer Zeit hochgesteckte Ziele erreichen zu können. Außerdem konnte ich meine Qualifikation verbessern, was dem Unternehmen zu Gute kommt. An der TFH konnte ich die Fermentation, die bereits ein Bestandteil des Praktikums im Biotechnologie Studium ist, verbessern. Aus dieser Zusammenarbeit sollen Publikationen entstehen, die die Basis für neue Kooperationsprojekte sein sollen.



Oliver Grimm
Online Learning

TFH Presse: Sie haben an der TFH Medieninformatik studiert und in der Virtuellen Fachhochschule mitgearbeitet. Welche Erfahrungen haben Sie als »FA« gesammelt?

Grimm: Zunächst einmal ganz banal: Berufserfahrung. Eines meiner Tätigkeitsfelder war die Vermarktung der Online-Studienmodule voranzutreiben, eine Aufgabe, die in meinem Studium nicht auf dem Lehrplan stand. Verhandlungen mit externen Vertretern waren ebenfalls Neuland für mich. Trotzdem gab es natürlich noch genügend Arbeiten, in denen ich die in meinem Studium erlernten Informatikkenntnisse anwenden konnte.

TFH Presse: Wie beurteilen Sie das Projekt?

Grimm: Zwei Sachen würde ich im Zusammenhang mit dem inhaltlichen Ergebnis des Projekts als zentral erachten: Zum einen die Evaluation verschiedener Learning Managementsysteme, die sich für den Einsatz in der Weiterbildung eignen – zum anderen die Kontakte zu Firmen, die jetzt Produktionsdienstleistungen der TFH im Bereich E-Learning in Anspruch nehmen möchten.

TFH Presse: Wie profitiert die TFH?

Grimm: Durch die Teilnahme an Kongressen, Veranstaltungen und Messen sowie mit Hilfe einer neuen Website wurden die Aktivitäten der TFH nach außen dargestellt.

Der Fokus meiner Arbeit war auf die Arbeitsgruppe der Virtuellen Fachhochschule, bzw. das neue Labor Online Learning gerichtet, doch ich denke dass durch eine gelungene Präsentation einzelner Fachbereiche oder Arbeitsgruppen auch die TFH als Ganzes profitieren kann. Noch nicht abgeschlossen ist der Entscheidungsprozess bezüglich der Etablierung einer Lernplattform. Sicherlich werden die Lehrenden und Studierenden an der TFH von den online-gestützten Hilfsmitteln einer Lernplattform profitieren.



Andreas Butzek
Industrial Ethernet

TFH Presse: Was verbirgt sich hinter Industrial Ethernet?

Butzek: Industrial Ethernet bezeichnet den Einsatz von Ethernet in der Fertigungs- und Automatisierungstechnik. Aufgrund der industriellen Einsatzumgebungen bestehen hinsichtlich der Betriebsumgebung, Sicherheit und Verfügbarkeit erhöhte Anforderungen. Dabei geht es um Protokolle und Spezifikationen, die einerseits zwecks Abwärtskompatibilität eingehalten und andererseits angepasst werden müssen, um den Anforderungen zu genügen.

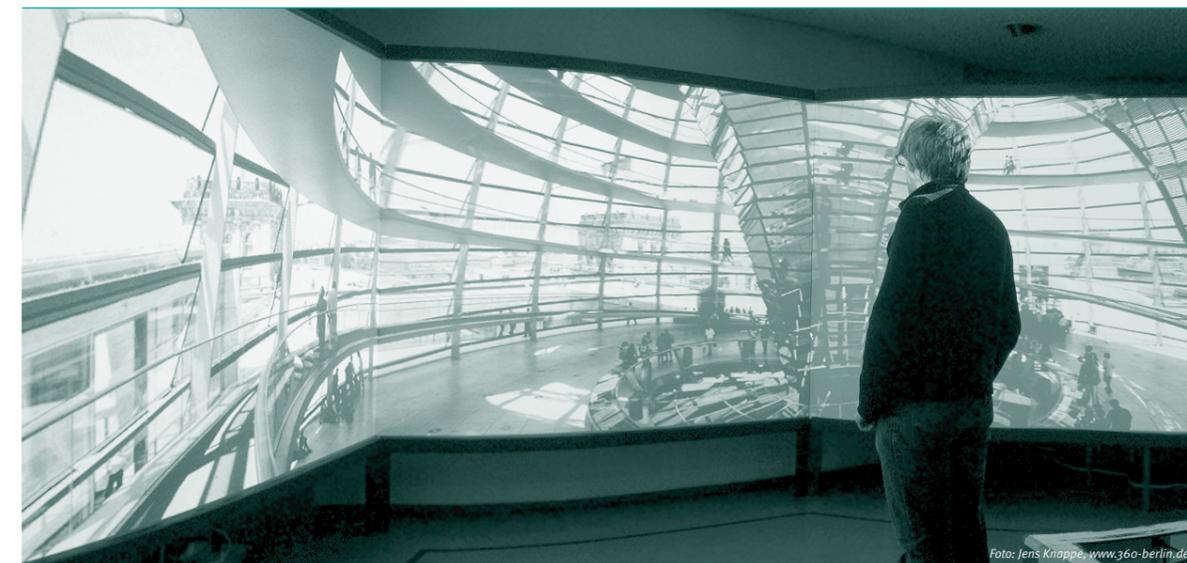
TFH Presse: Mit wem haben Sie zusammengearbeitet?

Butzek: Es gab diverse Kooperationen zwischen der Siemens AG Automation & Drives, Aucoteam, Yacoub sowie dem Institut für Automation und Kommunikation e.V. Magdeburg. Mit Hilfe der von Siemens zur Verfügung gestellten SPS-Komponenten konnte eine Beispielapplikation zur Fernsteuerung einer SPS-Anlage (Step7) über das Internet realisiert werden. Parallel wurde im Bereich der Telemedizin eine Zusammenarbeit mit der Charité Berlin etabliert. Dabei ging es um die Darstellung von pathologischen Bildern auf mobilen Endgeräten. Auf dem Kongress Telemed konnte eine Client-Server-Applikation vorgeführt werden, die Image-Streaming auf einem Mobiltelefon ermöglicht. Zum Abschluss arbeite ich an einem Projekt bei der Charité Berlin mit, das sich mit einem Notfallrettungssystem für Patienten im Flugzeug beschäftigt. Eine Weiterbeschäftigung ist in Planung.

• Weitere Infos zu den Projekten unter: www.tfh-berlin.de/forschungsassistent

Übrigens: Ein Forschungsassistent ist Vater geworden und wird sich zunächst auf die Erziehung seines Kindes konzentrieren. Alles Gute!
Denise Kunert

Innovation überwindet Trennung von Panorama- und 3D-Darstellung Erschwingliche Visualisierung



Echtzeit Visualisierung der Reichstagskuppel
Foto: Jens Knappe, www.360-berlin.de



Grafik: Pieper

Begehbare Virtual-Reality-Systeme gibt es bereits seit zehn Jahren, genutzt werden sie zumeist in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen großer Firmen. Sie vermitteln einen unterschiedlichen Grad des Eintauchens, der Immersion, in eine virtuelle Umgebung. Die Kosten für solch einen CAVE oder Wall können schnell sechsstellig ausfallen. Für kleine und mittlere Unternehmen lohnten sich bisher solche Anschaffungen nicht. Neuere Hard- und Softwareentwicklungen ermöglichen jetzt aber einen interessanten neuen Zugang, der im Rahmen eines Forschungsprojektes an der TFH entwickelt wurde. Jens Pieper ist Forschungsassistent bei Prof. Dr. Heinrich Godbersen.

Ziel des Projektes ist es, an der TFH Berlin ein sehr viel günstigeres und weniger aufwändiges Visualisierungssystem zu entwickeln. Das gilt sowohl für den technischen als auch den organisatorischen Aufwand (einschließlich des Imports von Assets). Zum Einsatz kommen überwiegend Standardkomponenten (PC, DirectX-Grafikkarten, Beamer) und Autorentensysteme (u.a. Quest3D und QTVR).

Die »Minimalinstallation« besteht aus drei Leinwänden, drei Videoprojektoren und einem PC. Durch das Vernetzen mehrerer PCs kann die Render-Performance gesteigert werden.

Der Winkel zwischen den Leinwänden reicht von 90 bis 270 Grad, von einem rechtwinkligen dreiseitigen Raum über eine ebene, ultrabreite Projektionswand, bis hin zu einem von außen bebilderten Raum. Die daraus resultierenden Änderungen der Perspektiven werden softwareseitig automatisch umgerechnet.

Durch diese Variabilität lassen sich multimediale Präsentationen verschiedenster Art auf die räumlichen Gegebenheiten anpassen.

Für die Einbettung von Präsentationsinhalten werden vorgefertigte Softwarebausteine bereit gestellt, Programmierkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die bisher übliche Trennung von Panorama- und 3D-Darstellung werden mit dieser Technik überwunden, beide lassen sich nun kombinieren. Dadurch ergeben sich weitere Einsatzbereiche:

- interaktive Echtzeit-Visualisierungen: 3D-Welten und -Modelle
- 360°-Panoramen (zylindrisch, kubisch, sphärisch)
- (3D-) Games
- (3D-) Simulationen
- multimediale Präsentationen (2D/3D, Video, Audio)
- Video-Installationen (4:1-Format, Splitscreen)

Mögliche Anwender können u.a. Architektur- und Ingenieurbüros, Stadt- und Landschaftsplaner, Game-Developer, Museen, Messebauer sowie Küchenplaner sein.

• Kontakt an der TFH:
Prof. Dr. Heinrich Godbersen,
Forschungsassistent Jens Pieper
Tel. 45 04 - 25 05
E-Mail: godbersen@tfh-berlin.de
oder pieper@tfh-berlin.de

TFH setzt neue Maßstäbe für Nachhaltigkeit



Prof. Dr. Theodor Hoffmann, einer der Initiatoren der Tagung

Im Rahmen des Programms für Forschungsassistenten konnte im Studiengang Landschaftsarchitektur und Umweltplanung ein Forschungsprojekt zur »Umwelt- und zukunftsorientierten Planung« erfolgreich gestartet werden. Ziel ist dabei die Erarbeitung eines Leitfadens für die praktische Umsetzung der Baugesetzbuch-Novelle zur EU-Anpassung als Arbeitshilfe für die Bauleitplanung, z.B. für die rund 14.000 Gemeinden in Deutschland, die das neue Recht ab Juli 2004 anwenden müssen.

In enger Zusammenarbeit mit der berufsständigen Vereinigung der Landschaftsarchitekten BDLA und der UVP-Gesellschaft hat das Projekt aktiven Einfluss auf die Ausgestaltung der nationalen Gesetzeswerke »EAG Bau« und »Strategische Umweltprüfung« (neues UVP-Gesetz) in Richtung nachhaltiger Raumordnungs- und Bauleitplanung genommen. Einen besonderen Schwerpunkt bildete dabei die Harmonisierung der Anforderungen durch die EU-Richtlinie zur Umweltprüfung (2001 / 42 / EG) mit den bewährten Instrumenten der Landschaftsplanung (gem. §§ 14ff Bundesnaturschutzgesetz) aber auch bereits geltenden EU-Gesetzen zur Habitatsicherung (FFH, VL-Richtlinie), Öffentlichkeitsbeteiligung und der einschlägigen Fachplanungen (Wasserschutz-Richtlinie etc.). Inzwischen hat im Januar 2004 die erste Lesung des EAG Bau im Bundestag stattgefunden, ebenso die Erörterung im Ausschuss für Verkehr-, Bau- und Wohnungswesen sowie die Anhörung und zweite Lesung im Parlament.

Ein Meilenstein hierbei war die innerhalb des Forschungsprojektes veranstaltete Fachtagung mit Politikergespräch zum EAG Bau an der TFH Berlin im November. Hier erörterten Vertreter der Bundesministerien, verschiedener Forschungseinrichtungen und die Fach-

öffentlichkeit die neuen Vorgaben und deren Auswirkungen für den Berufsstand und die Hochschulausbildung. Die Veranstaltung zu diesem frühen Zeitpunkt der Gesetzgebung fand große Anerkennung, Lob und Zuspruch und wird nun auch in anderen Institutionen, wie den Universitäten Kaiserslautern und Greifswald oder dem BDLA Hamburg und Schleswig-Holstein durchgeführt.

Ansporn und Vorbild

Die erarbeiteten Ergebnisse sind nicht nur Ansporn und Vorbild für eine umwelt- und zukunftsorientierte Planung in Deutschland und der EU (hier v.a. in den osteuropäischen Staaten), sondern auch Leitbild für die deutsche Entwicklungspolitik. So wird Prof. Dr.-Ing. Theodor Hoffmann im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Sondierungsreise nach Brasilien unternehmen, um Kooperationspartner für Projekte zur umwelt- und zukunftsorientierten Planung von Mega-Städten (über 10 Mio. Einwohner) zu finden.

Für Deutschland arbeitet das TFH-Team derzeit mit Hochdruck an der Erstellung und Veröffentlichung des Praxis-Leitfadens für die Verwaltungen und freien Planungsbüros. Bei einigen weiterreichenden Aspekten der Gesetzesnovelle, wie z.B. der neu eingeführten Umweltüberwachung (Monitoring nach § 4c EAG Bau), wird die TFH mit Fortführung des Forschungsprojektes ab April wieder ihre Kompetenz beim Thema nachhaltige Stadtentwicklung unter Beweis stellen können.

Sibylle Centgraf, Forschungsassistentin



Fachtagung der TFH fand Beachtung in Politik, Wirtschaft und Verbänden

menschen@tfh



Michael Krönke, Mitarbeiter am FB V

Mehr Platz für unsere Studierenden

Michael Krönke ist der gute Geist im Labor für Darstellungs- und Reprotechnik. Nicht nur Studierende der »Landschaftsarchitektur und Umweltplanung« kennen ihn, auch für die TFH ist er immer ein guter Ansprechpartner. Entwürfe, Plakate und Banner bis zu 150 cm Breite druckt er hochwertig aus. 1995 kam Michael Krönke zur TFH. Damals bediente er in Dahlem ein Lichtpausgerät, mit dem die von Hand gezeichneten Pläne vervielfältigt wurden. Mit dem Umzug nach Wedding 1998 zog dann auch die Computertechnik ein. Heute ist der gelernte Facharbeiter für Datenverarbeitung in seinem Element. Er administriert und optimiert das Netzwerk im Labor, bearbeitet Druck- und Plottaufträge. Zwischen Servern, Kabeln, Plottern und Druckern fühlt er sich richtig wohl. Seit dem Einzug ins Haus Beuth hat sich viel getan. Sein Ziel: »Ich möchte soviel wie möglich automatisieren«. Auch aus anderen Gebäuden sollten Druckaufträge geschickt werden können. In der Freizeit leitet der Potsdamer mit seiner Frau Kurse in einer Pflingstgemeinde. Menschen, die stärker im christlichen Glauben leben wollen, gibt er die nötige Starthilfe. Er selbst hat seine berufliche Laufbahn schon zwei Mal unterbrochen um für einige Monate eine Bibelschule zu besuchen. Und so sind seine Wünsche auch sehr auf andere orientiert: »Ich wünsche mir für die Studierenden mehr Platz, denn durch den beengten Raum sind auch die technischen Möglichkeiten beschränkt.«

Sylva Ullmann



Rajaa Merzouki Idrissi studiert am FB VII

Hochgesteckte Ziele

Was anderen vielleicht am Ende des Studiums gelingt oder noch viel später, hat Rajaa Merzouki Idrissi schon vor Jahren erreicht: sie arbeitet für ihren Wunschkonzern Siemens. Gute deutsche – und teure – Technik fand sie schon zu Hause, in Rabat, der Hauptstadt Marokkos, faszinierend. Der Job beim Weltkonzern hilft nicht nur das Studium zu finanzieren. Sie erfährt dort mehr über ihr Interessengebiet, die Software des Mobilfunks.

An der TFH lernt sie die theoretischen Grundlagen: wie die Nachrichten von der Quelle zum Empfänger kommen, wie Störungen behoben werden, welche Verstärker man einsetzt und wie Umwandlungen passieren – egal ob bei Funk, Kabel oder Satellit: »Im Unterricht bekommt man vieles vermittelt. Was ich toll finde, ist, dass die Professoren so engagiert bei der Sache sind und dass wir an praktischen Projekten arbeiten können.« Ihre Ziele steckt sie hoch: vielleicht promovieren (wie das der Bruder gerade vormacht), Thema: digitale Signalverarbeitung, oder als Ingenieurin in der Entwicklungshilfe nach Afrika gehen. Wenn das mit Siemens geklappt hat, warum soll ihr das andere nicht auch gelingen? Im Moment schreibt sie ihre Diplomarbeit: »Ich beschäftige mich mit der Prepaidkarte für Saudi Arabien. Meine Aufgabe ist es, neue Komponenten an das momentane System anzupassen, viele Daten und eine komplizierte Technik, wirklich eine Herausforderung.«

WI

Leserbrief

Die TFH Presse erreichte ein Leserbrief von Professor Dr.-Ing. Dieter Korschelt, FB VIII, Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik zum Thema »Rauchverbot und FAIR smoking«.

Rauchverbot und »FAIR smoking«

»Nach einem Semester (Start im Wintersemester 2003/2004) mit den sogenannten »Raucherecken« muss die Frage nach dem Erfolg gestattet sein, nachdem vor einigen Jahren an der TFH Berlin ein generelles Rauchverbot eingeführt worden war.

Aus gesundheitlichen Gründen müssen heutzutage per Gesetz auf jeder Zigarettenschmuckpackung Warnhinweise aufgedruckt sein wie z.B. »Rauchen kann tödlich sein!«, um auf die gesundheitlichen Gefahren des Rauchens aufmerksam zu machen. Smoking (gemeint ist wohl das Rauchen) kann also per se nicht fair sein!

Der »Erfolg« ist überall unübersehbar zu beobachten: Es wird praktisch wieder überall rücksichtslos und ungeniert geraucht. Dutzende von Zigarettenkippen liegen auf dem Boden und verschmutzen die Flure. Hat das noch etwas mit Umweltschutz zu tun?

Hinweise auf das bestehende Rauchverbot werden vorsätzlich ignoriert. Man sieht sogar sehr oft dieselben Raucher ihrer Sucht nachkommen. Bitten und Appelle helfen ebenfalls nicht, deshalb nunmehr dieser Leserbrief.

Es bleibt nur eine logische Konsequenz: Die Raucherecken müssen wieder weg!

Wer rauchen will, kann im Freien rauchen und muss nicht die Gesundheit Anderer aufs Spiel setzen!

Bei Abwägung der Gesundheit von Nichtrauchern und dem Gemeinwohl haben diese Vorrang vor dem Eigeninteresse der Raucher!

So haben dann auch die Erstsemester buchstäblich die Möglichkeit, von Anfang an gesund und munter durchs Studium zu kommen.«

Das Labor Online Learning am FB I und FB VI: Dienstleister für online-gestütztes Lernen

Seit Herbst 2003 betreut das neu gegründete Labor Online Learning die beiden grundständigen Online-Bachelor-Studiengänge Medieninformatik und Wirtschaftsingenieurwesen, die im Rahmen des Hochschulverbundes Virtuelle Fachhochschule (VFH) an der TFH Berlin angeboten werden. Die Fachbereiche I und VI sind Träger dieses Labors, das von Prof. Dr. Günter Siegel geleitet wird. Damit konnten die Ergebnisse des über fünf Jahre vom BMBF geförderten und am 31. Dezember 2003 beendeten Bundesleitprojekts Virtuelle Fachhochschule für den nachhaltigen Regelbetrieb auch an der TFH Berlin gesichert werden.

Neben den eng mit dem Studienbetrieb der VFH verzahnten Aufgaben im Bereich der Organisation und Durchführung der Lehre ist das Labor Online Learning für die inhaltliche und technische Aktualisierung der zwölf multimedialen Online-Studienmodule zuständig, die im Laufe des Projektes an der TFH erstellt worden sind. Die Entwicklung und Produktion neuer Studienmodule gehört zu den neuen Zielen.

Das Labor Online Learning begreift sich als Dienstleister für alle Belange im Kontext E-Learning. Hochschulintern wollen die MitarbeiterInnen Ansprechpartner für HochschullehrerInnen aus allen Fachbereichen sein, die an der Weiterentwicklung der konventionellen

Lehre zu »Blended Learning«-Konzepten interessiert sind bzw. diese mit innovativen Methoden medial und didaktisch bereichern wollen. Die Lehrenden der TFH können sich über verfügbare Möglichkeiten informieren und bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützen lassen. Der Betrieb eines Learning Management Systems für die TFH ist in einer Probephase. Online-Weiterbildungsangebote sollen künftig hinzukommen.

Die Wartung und Betreuung des während des Projektes VFH aus Firmenspenden gegründeten EXPRESSOLab im Eingangsbereich des Hauses Bauwesen liegt nun ebenfalls beim Labor Online Learning. Es wird weiterhin für den Lehrbetrieb der Virtuellen Fachhochschule,

für Blended-Learning-Angebote der Fachbereiche sowie für »freies Üben« von Studierenden der TFH genutzt.

Kooperationen und das Einwerben von Drittmitteln sollen dazu beitragen, die Infrastruktur der TFH dauerhaft zu verbessern. Dabei sollen die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zur Etablierung effizienter Produktionsprozesse mit Autorenwerkzeugen für didaktisch hochwertige Online-Lernmaterialien weiter planvoll vorangetrieben werden. Die Weiterentwicklung der in die Online-Studienmodule integrierten Kommunikationswerkzeuge zur Förderung kooperativen Lernens wird einen der Schwerpunkte bilden.

Das Labor Online Learning finden Sie im Haus Bauwesen, Raum E 36, Tel. 45 04 - 24 88.

• Aktuelle Informationen zum Labor können über die Website <http://learn.tfh-berlin.de> abgerufen werden. Informationen zum Online-Studienangebot der VFH: <http://www.uncampus.de>

Das Laborteam



Online-gestütztes Lernen.

Foto: Labor Online Learning

Learntec 2004 mit zwei TFH-Vertretern



Fotos: Geiger

Das Fernstudieninstitut und das neu gegründete Labor Online Learning der Fachbereiche I und VI der TFH präsentierten sich auf der Learntec in Karlsruhe, einer ausgewiesenen Fachmesse für Bildungs- und Informationstechnologie, die in diesem Jahr bereits zum zwölften Mal stattfand. Als Messeschwerpunkt bietet sie ein Forum für Wirtschaft und Weiterbildung – unter der Schirmherrschaft der Europäischen Union.

Die Nachfrage ist stetig gewachsen, die Messe fand inzwischen in drei Hallen mit über 300 Ausstellern aus 18 Ländern statt. Dem großen Angebot entspricht ein reges Interesse, die Learntec zählte knapp 9.000 Fachbesucher.

Obgleich die Bundesländer ansonsten gerne die Möglichkeit nutzen, ihre Hochschulen hier zu präsentieren, war Berlin aus Finanzgründen diesmal nicht mit einem eigenen Stand vertreten.

Forschung und Zukunft

»Forschung für die Zukunft« war das Motto unter dem das Fernstudieninstitut und auch das Online-Labor der TFH als Berliner Institutionen gemeinsam mit den Ländern Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen an einem Stand ausstellten. Das FSI präsentierte in Ergänzung des bisherigen Angebots das sich in der Entwicklung befindliche postgraduale Master-Fernstudium Computational Engineering sowie das Online-Studium zum Qualitätsmanager.

Das neu gegründete Online-Labor stellte dem interessierten Fachpublikum sein gesamtes Angebotsspektrum vor. Dazu gehören u.a. die Online-Studienmodule der Studiengänge Medieninformatik und Wirtschaftsingenieurwesen, sowie verschiedene Multimedia-Produktionsdienstleistungen. Im Rahmen eines Forums hielt auch die Vizepräsidentin der TFH Prof. Gudrun Görlitz



Vizepräsidentin Prof. Gudrun Görlitz und Forschungsassistent Oliver Grimm auf der Learntec

unter dem Titel »Rapid Prototyping for E-Learning Content« einen Vortrag über die vom Labor entwickelten Produktionswerkzeuge. Exponat und Vortrag fanden regen Zuspruch, so dass die Teilnahme an der Learntec – auch von Seiten des Fernstudieninstituts – als Erfolg für die TFH gewertet werden kann.

Sandra Bräutigam, Oliver Grimm

DAAD fördert Studienpartnerschaft Berlin – Rio de Janeiro

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat kürzlich 34.000 Euro für den TFH Studiengang Medizinisch Physikalische Technik / Medical Engineering bewilligt, um die Kooperation mit dem entsprechenden Studiengang der Universität von Rio de Janeiro, Física Médica, zu verlängern. Der Betrag wird 2004 und 2005 für studentische Stipendien und Professorenbesuche zur Verfügung stehen. Die Zusammenarbeit wird auf allen Stufen der Lehre und Forschung erfolgen.

Der Studiengang Medizinisch Physikalische Technik hat bereits langjährige Erfahrungen in der Kooperation mit Brasilien. In den letzten Jahren entstanden acht TFH-Diplomarbeiten im Rahmen gemeinsamer Forschungsarbeiten mit Rio de Janeiro. Das Niveau der Arbeiten ist sehr hoch, da die brasilianischen Professoren stark forschungsorientiert arbeiten und seit Jahren evaluiert werden. Pro Jahr studieren vier bis sechs TFH-Studierende

in Rio und sechs brasilianische Studenten sind für ein Semester an der TFH.

Das Kooperationsprogramm wird von der TFH durch mehrere Professoren und IngenieurInnen des Fachbereichs II unterstützt. Ein Dank gebührt dem Akademischen Auslandsamt der TFH, das sich in beispielhafter Weise um die brasilianischen Studenten kümmert. Der Ruf bei unseren brasilianischen Partnern und Studenten ist hervorragend.

Zur Vorbereitung der TFH Studierenden werden auch Vorlesungen in Portugiesisch angeboten.

Neben dem Austausch werden in den Kooperationen gemeinsame Forschungsprojekte durchgeführt, an denen Professoren, Studierenden und IngenieurInnen beteiligt sind, schwerpunktmäßig im Bereich der medizinischen Strahlenphysik.

Für 2004 sind die Plätze für den studentischen Austausch bereits vergeben, aber 2005 gibt es noch Kapazitäten. Die finanziellen Bedingungen: Übernahme der Flugkosten + 435 Euro pro Monat (incl. Versicherung). Anfragen sind zu richten an eichler@tfh-berlin.de.

Prof. Dr. Jürgen Eichler, FB II

Berlinale 2004

»Pixel are in line. Like military.«

Die Berlinale kann auch als eine Art Intensivseminar für Filmschaffende angesehen werden. Für Studierende des Studiengangs Audiovisuelle Medien am FB VIII bietet sie eine Überfülle an Material. Die unterschiedliche Filmsprache können sie von morgens bis nach Mitternacht studieren. Filmgeschichtlich bot die diesjährige Retrospektive das Beste, was das New Hollywood in den Sechzigern und Siebzigern zu bieten hatte. Die Unruhe der Zeit spiegelt sich in der Kamera wieder. Für das heutige Auge wirkt die Technik teilweise veraltet, aber die sozialen und politischen Themen scheinen unverändert präsent. Im Vergleich mit gegenwärtigen Produktionen war das Echo eindeutig: kein Film konnte mit »Chinatown« mithalten. Beste Regie, beste Kamera.

Prof. Renata Stih, FB VIII

Eine Berlinale-Nachlese mit Expertentipps für angehende Kameraleute

Nur zwei deutsche Wettbewerbsbeiträge waren 2004 zu sehen. Wirken deutsche Filme so angestrengt, weil sie meist intellektuell schwierige Themen bearbeiten? Ansonsten konnte man sich bei der »Deutschen Reihe« und auf dem Filmmarkt einen Überblick verschaffen. Zur Freude der deutschen Filmwelt gewann der vielschichtige Film von Fatih Akin überraschend den Goldenen Bären. Ein Lichtblick!

Herausragend war »The Machinist« von Brad Anderson, eine spanische Produktion, die im Panorama statt im Wettbewerb lief. Christian Bale (»American Psycho«) spielt darin einen von Schlaflosigkeit geplagten Fabrikarbeiter, der paranoid wird und unverständliche Zeichnungen an seinem Kühlschrank findet. Xavi Giménez tauchte den gesamten Film in Blau- und Grüntöne, erreicht durch einen geplanten Fehlweissabgleich. Zusammen mit der düsteren Musik und der überzeugend verstörenden Schauspielführung, erinnert dieser Film latent an Hitchcocks »Vertigo«. Für die Zuschauer ist es Suspense pur.

Ebenso interessant war eine der wenigen südamerikanischen Produktionen, der brasilianische Film »Die andere Straßenseite« von Marcos Bernstein. Die Geschichte einer Rentnerin, gespielt von Fernanda Montenegro (»Central Station«), die nebenbei für die städtische Polizei als Informantin arbeitet. Eines Tages trifft sie bei ihren Recherchen auf einen älteren Mann, der seine Frau umgebracht hat...

Ansonsten gab es neben wenigen Wettbewerbshöhepunkten, wie dem

französischen Beitrag »Confidences Trop Intimes« von Patrice Leconte einige schlechte, ärgerliche Werke, wie den italienischen Beitrag »Primo Amore«, die dramaturgisch nicht funktionierende Geschichte über einen Mann, der seine Freundin in die Magersucht treibt. Ebenso langweilig gestaltete sich »Triple Agent« des französischen Filmregisseurs Eric Rohmer, eine langatmig besetzte Spionage-story, aus der Zeit des II. Weltkrieges.

Ballhaus:

»Möge Video den Film nie ganz verdrängen«

Es gab neben den offiziellen auch kleinere Veranstaltungen, die die Atmosphäre der Berlinale ausmachen. Der Saal im Cinestar 4 ist fast komplett gefüllt mit Studenten der dffb und einigen Kameraleuten. Vorn vor der Leinwand sitzen der Director of Photography (Chef-Kameramann) Michael Ballhaus und sein australischer Kollege Christopher Doyle (I) und unterhalten sich über ihre Filme. Es wirkt so, als säßen beide allein dort, kein Publikum, keine Zuhörer. Nur ab und zu wird dieses Werkstattgespräch durch Doyle unterbrochen, indem er seinen Zuhörern wild gestikulierend Details seiner letzten Drehs beschreibt. Doyle ist ein gross gewachsener Australier, der mit seiner unbändigen Neugier noch ein Kind geblieben zu sein scheint. Er lebt in Hongkong und spricht neben seiner Muttersprache noch fließend Mandarin und Französisch. Er ist der DoP des chinesischen Regisseurs Wong Kar Wai (»In the Mood

for Love«). In seiner mitreißenden, unterhaltsamen Art, erzählt er, dass er bei der Zusammenarbeit mit Wong Kar Wai sein Appartement räumen musste, da sie sonst keinen passenden Drehort fanden. Ballhaus gibt zu, dass er »Air Force One« nur gemacht hat, um mit dem Regisseur Wolfgang Petersen zu arbeiten. Mit dem Film ist er nicht zufrieden.

Tipp:

»Kameraleute sollten Energie bewahren« Beide erzählen aber nicht nur amüsante Arbeitsstories, sondern sprechen das Publikum an. Sie betonen beide immer wieder, dass sich angehende Kameraleute die Energie bewahren sollen. Die Energie nicht nur die Ideen der Drehbuchautoren und Regisseure zu bebildern, sondern selbst immer neue Einfälle zu haben und auch umzusetzen. Ein guter Film benötigt eine ausgiebige Vorarbeit und eine realistische Darstellung des Umfelds, in dem der Film spielt. Die Menschen die in dem Millieu des Drehs leben, sollten befragt, besser noch verstanden werden, nur so ist eine authentische Inszenierung in einer vorhandenen Welt möglich. Beide DoPs animieren das Publikum mit der neuen Technik zu spielen und sie auch anzuwenden. Sie sollte jedoch eher »unsichtbar« verwendet werden.

Was er von Video hält? Für Ballhaus ist Filmmaterial immer noch das sensible, echtere. Video ist ihm zu technisch: »Pixel are in line. Like military.« Er hofft, dass Video, und sei die Auflösung noch so hoch, den Film nie ganz verdrängen wird. Doyle sieht das ähnlich, jedoch ist er immer offen für neue Techniken und Arbeitsweisen.

Keine Happy Ends

Die Jury-Präsidentin Frances McDormand (»Fargo«) kennt keine Starallüren. Als ich sie auf ihre beiden Filme ansprach, meinte sie, dass ihr das Ende von »Was das Herz begehrt« nicht so gefiele. Sie mag keine Happy Ends. Doch »Laurel Canyon«, der gerade in Berliner Kinos läuft, solle man sich unbedingt ansehen.

Felix Feistel, Student am Fachbereich VIII

2004: Jahr der Technik

Mit Innovationen in die Zukunft



Interdisziplinäres Forschungsprojekt »GEOSTAR«

Deutschland braucht Innovationen. »Innovation« bedeutet mehr als nur technische Spitzenleistung. Mit Innovationen sollen – als große Herausforderung für Deutschland – Wachstum in Gang gesetzt und Arbeitsplätze geschaffen werden. Das Jahr der Technik, das vom Bundesministerium (BMBF) 2004 ausgerufen wurde, soll Forschung vorantreiben. Da lag es auf der Hand, die Eröffnungsgala im Berliner Technikmuseum unter das Motto »Innovationen« zu stellen. Im Jahr der Technik soll der Zusammenhang von Bildung, Forschung, Technik und Wohlstand verdeutlicht und das Verständnis für Technik geweckt werden.

Verstärkt in Forschung investieren

»Deutschland ist heute Weltmeister in Branchen wie Elektrotechnik und Automobilbau, das liegt an der einzigartigen Innovationsleistung von Ingenieurinnen und Ingenieuren. Damit wir auch zukünftig an der Spitze mitspielen, müssen wir in Deutschland verstärkt in Forschung investieren«, so die Ministerin.

Als ein Beispiel nannte sie die deutsche Lasertechnik, die weltweit Spitze sei – rund 50.000 Arbeitsplätze seien in den letzten Jahren in diesem Bereich entstanden.



Foto: VDI

Innovationen gehören die Zukunft: Die Podiumsteilnehmer waren sich einig – mit dabei auch die TFH-Vizepräsidentin: v.l.n.r. Moderator Aiman Abdallah, Ministerin Bulmahn, Wirtschaftsvertreter von Thyssen und Siemens sowie Prof. Dr.-Ing. Wieneke-Toutaoui.

Erfolgreiche Kooperation

Aber nicht nur Worte, sondern auch konkrete Forschungsprojekte wurden präsentiert: Die 1.000 Gäste konnten »Zukunft made in Germany« bestaunen, darunter auch das mobile Tauchgerät »GEOSTAR«, das ein Kind einer erfolgreichen Kooperation zwischen der TU und der TFH ist. Fern ab von Küste und Meerestiefen wurde es in Berlin entwickelt. Prof. Dr. Hans Gerber, TFH (FB VIII), ist Mitglied der Geostar-Forschungsgruppe. Ministerin Bulmahn zeigte großes Interesse und ließ sich von Prof. Gerber den »GEOSTAR« vorstellen.



Foto: Media Consulta Deutschland

Forschungsministerin Bulmahn ließ sich von Prof. Dr. Gerber »entführen« in den noch unbekanntesten Bereich der Erde, den »Inner Space«.

Das Tauchgerät kam bereits über 50mal in sechs binationalen und EU-Projekten zum Einsatz. In Kooperation arbeiten Geophysiker, Biologen und Ozeanographen mit der »Geostar« in Tiefen bis zu 4.000 Meter. Dabei werden Synergien von technischer und naturwissenschaftlicher Forschung erschlossen: U.a. wurden Proben von Bakterien aus anoxischen, hochsalzigen Unterwasserseen für Mikrobiologen entnommen und Langzeitmessstationen von bis zu 3000 kg für die Erdbebenforscher um Sizilien herum in 3.600 Meter Tiefe abgesetzt und geborgen.

· Infos unter: <http://geostar.ingv.it>

Im Jahr der Technik sollen bundesweite Aktionen und Veranstaltungen zum Technik-Studium anregen. Auch die TFH ist im Programm vertreten, bei Interesse melden Sie sich bitte in der Pressestelle, von dort kann der offizielle Veranstaltungskalender »gefüttert« werden.

Nanotechnologie

Die Bundesregierung startete die Innovationsinitiative »Nanotechnologie«, durch die das wirtschaftliche Potenzial dieser Zukunftstechnologie noch wirksamer ausgeschöpft und der Vorsprung Deutschlands ausgebaut werden soll. Die Projektförderung (200 Mio. Euro) wird auf Leitinnovationen fokussiert, die sich an der Automobilbranche, der Optischen Industrie, der Pharma- und Medizintechnik sowie der Elektronik ausrichten wird. JA

· Weitere Infos unter www.nanonet.de



Foto: Wiltberger

»showtime« an der TFH – gehörte zu einer der Auftaktveranstaltungen im Jahr der Technik – eine gelungene Veranstaltung, bei der die Kreativität des Fachbereichs VI voll zum Tragen kam – mehr dazu gibt es auf Seite 25 und in unserer nächsten Ausgabe.

Girls' Day 2004 – wieder an der TFH



Foto: Ripke

Der 4. Girls' Day – der Mädchen-Zukunftstag – findet 22. April auch mit Beteiligung der TFH statt. Ausgewählte Labore öffnen ihre Türen und zeigen den Mädchen, wie faszinierend Technik ist.

Damit nicht alles wegrostet

Autos, Fahrräder und Rohre sollen möglichst lange halten. Doch der Rost ist für viele Werkstoffe ein »nagendes« Problem. So kann es passieren, dass Leitern in Schwimmbädern aufgrund des Chlors und des Wassers Risse bekommen. Im Labor für Werkstofftechnik (Studiengang Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik) können Schülerinnen der Klasse 10 bis 13 anhand von Experimenten den Korrosionsprozess (u.a. Rostprozess) kennen lernen: von 9.00 bis 12.00 Uhr, Haus Beuth, Raum 41.

• **Anmeldung:** Jutta Fritz, Tel. 45 04 - 27 03, E-Mail: jfritz@tfh-berlin.de

Von Brillen und Kontaktlinsen

Im Studiengang Augenoptik/Optometrie werden exakte Augenglasbestimmungen vorgenommen und patientengerechte Kontaktlinsen angepasst. Auch das eigene Sehvermögen kann bestimmt werden.

1. Gruppe: 9.00 Uhr - 11.30 Uhr und 2. Gruppe von 12.00 Uhr bis 14.30 Uhr, für Schülerinnen der Klasse 5 bis 13. Veranstaltungsort ist die Außenstelle der TFH, Augenoptik/Optometrie, Einsteinufer 43-53, 2. Stock, 10587 Berlin

• **Anmeldung:** Prof. Dr. Peter Moest, E-Mail: pmoest@tfh-berlin.de

Sonnenenergie gehört die Zukunft!

Lust auf mehr Information zur Photovoltaik? Fragen stellen, selbst messen und verstehen. Schülerinnen können mehr über Sonnenenergie, eine zukunftsweisende regenerative Energietechnik, erfahren und selbst Hand anlegen und an einem Photovoltaikprüfstand Messungen durchführen.

Für Teilnehmerinnen (Klasse 5 - 13) um 12.00 Uhr und um 13.00 Uhr im Laborbereich für regenerative Energien des Studiengangs Elektrotechnik-Energiesysteme, Haus Grashof.

• **Anmeldung:** elabor@tfh-berlin.de

Von Ampeln und Haarföns

Ohne Strom funktioniert kein elektrisches Gerät. Und ohne Schaltung könnten wir keinen Fernseher, Videorekorder oder Haarfön benutzen. Auch die Ampel braucht das Prinzip der Schaltung. Im Labor für Elektronik und Hochfrequenztechnik haben Schülerinnen (Klasse 5 - 13) die Möglichkeit, Schaltungen aufzubauen und zu experimentieren. Grundlagen von Widerstand, Kondensatoren und Transistoren werden vermittelt von 13.00 bis 16.00, im Laborbereich für

Elektronik, Haus Gauß, Raum B 208.
• **Anmeldung:** Herr Gehler, Tel. 45 04 - 23 91, E-Mail: gehler@tfh-berlin.de,

Roboter »bewegen« die Welt

In der Automobilindustrie werden programmierte Roboter eingesetzt, die punktgenau schweißen und Einzelteile passgenau einsetzen können. Ähnlich verfahren auch programmierte Fließbänder, wie z.B. in industriellen Großbäckereien. Der Teig »fließt« zum Backofen und heraus kommen knackige, frische Schrippen, die zur Endverpackung weiter transportiert werden. Alles automatisch und maschinell. Im Labor für Automatisierungstechnik können max. 20 Schülerinnen, Klasse 5 - 13 diese faszinierende Technik von 13.00 bis 15.00 Uhr kennenlernen, im Haus Gauß, Raum 049.

• **Anmeldung:** Herr Börner, Tel. 45 04 - 23 02, E-Mail: boerner@tfh-berlin.de,

Alle Anmeldungen per E-Mail sollten mit Angabe des Namens der Teilnehmerin, der Schule und des gewünschten Termins erfolgen. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge der Eingänge berücksichtigt.

Die TFH erreicht man am besten mit der U9 – U-Bhf. Amrumer Straße, die Station liegt direkt unter dem Campus.

Verantwortlich für den Girls' Day ist Dr. Marita Ripke, Projektverbund Chancengleichheit für Frauen.

Studieren in Australien und Neuseeland

In Zusammenarbeit mit dem Institut Ranke-Heinemann lädt das Akademische Auslandsamt der TFH zu einer Informationsveranstaltung rund um das Thema Studieren in Australien und Neuseeland ein, die am Dienstag, 20. April 2004, um 15:45 Uhr, im Haus Gauß, Raum 501 stattfindet.

Die Veranstaltung ist offen für Studierende aller Fachrichtungen. Es dreht sich alles um Fragen rund um die Vorbereitung und Durchführung eines Studienaufenthaltes in Australien bzw. Neuseeland: Hochschulsystem, Studienprogramme, Bewerbungsablauf, Finanzierungsmöglich-

keiten, Sprachnachweis, Visum, Wohnungssuche und Anerkennung von Studienleistungen.

• **Die Beratungszeiten des Akademischen Auslandsamtes:** Dienstag 11.30 - 13.00 und Donnerstag 13.00 - 15.00 Uhr sowie nach Absprache mit Frau Kleesiek, Tel. 4504-2950

Zielvereinbarungen 2003: Siegerteams mit bekannten Gesichtern



Fotos: Jansen

Die Gewinner-Fachbereiche: v.l.n.r. Gratulation des Präsidenten Prof. Dr. Thümer an die Dekane Prof. Dr. Fischer (FB III), Prof. Dr. Heiserich (FB I) und die Dekanin Prof. Dr. Kamp (FB V).



Zielvereinbarungen 2003: Die Sieger der Verwaltung: Abteilung I, Campusbibliothek und Abteilung III.



Herzlichen Glückwunsch: Prof. Dr. Meißner erhielt für seine hervorragenden Forschungen den mit 5.000 Euro dotierten Forschungspreis.



Der Fachbereich II erhielt einen Gemeinschaftspreis

»Nur wer sein Ziel kennt, wird dort auch ankommen«: Zielvereinbarungen sind an der TFH seit 2002 zum festen Bestandteil geworden. Der Grundstock liegt in der Verpflichtung der Berliner Hochschulverträge – die TFH aber hat die Zielvereinbarungen inzwischen mehr als erfüllt. Sie nimmt gleichzeitig eine Vorreiterrolle ein, da nicht nur Fachbereiche, sondern auch die Serviceeinrichtungen der Verwaltung in die Zielvereinbarungen integriert sind.

Am Neujahrsempfang des Präsidenten konnten Anfang 2004 die besten Teams für das Jahr 2003 ausgezeichnet werden. Bei den Fachbereichen wurden die Ergebnisse der leistungsbezogenen Mittelvergabe (LBMV) mit einbezogen ebenso die selbstgesteckten Ziele: erfolgreiche Lehre, Forschung, Internationalität und Gleichstellung. Auch die »Corporate Identity« der TFH sollte durch die Arbeitsergebnisse konsequent weiter entwickelt werden. Ansporn gab es für alle Beteiligten genug, winkten doch wieder dicke Geldprämien und passend zum sportlichen Wettkampf Siegerpokale.

Fachbereiche:

Der Gewinner des letzten Jahres, der Fachbereich III startete erneut durch und landete auf dem ersten Platz, der mit 20.000 Euro dotiert war, zweiter wurde der Fachbereich I, er erhielt ein Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro und der dritte Platz ging mit 10.000 Euro an den Fachbereich V.

Serviceeinrichtungen

2003 hatte das Team um den Verwaltungsdirektor Bernd Rumprecht die Nase vorn, der Abteilungsleiter I erhielt eine Siegerprämie von 1.000 Euro, es folgten auf den Plätzen zwei und drei die Abteilung III mit 750 Euro und die Campusbibliothek mit 500 Euro, die auch im vergangenen Jahr platziert war.

Neu: Forschungspreis der TFH

Geteilter Preis = doppelte Freude

Erstmals vergeben wurde der Forschungspreis des Jahres 2003 der TFH, der durch den damaligen Vizepräsidenten und Vorsitzenden der Forschungskommission Prof. Dr. Wolfgang Treimer initiiert wurde, mit dem Ziel Forschung an Fachhochschulen voranzutreiben. Schon in der ersten Runde musste der Preis geteilt werden, drängten sich doch gleich zwei geeignete Kandidaten auf das Siegertreppchen:

Für die beste Forschungsleistung erhielt Prof. Dr. Bernd Meißner, Fachbereich III, den Preis für seine herausragende wissenschaftliche Arbeit im Bereich der Kartographie. Prof. Meißner betreut weltweit Promotionen, hat zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich Luftbildinterpretationen/Fernerkundung, Geographie und Geoinformationssysteme. Er wurde als einer der besten Forscher der Hauptstadt in das Berliner »Who is Who« aufgenommen. Zusätzlich hat er zahlreiche

erfolgreiche Drittmittelprojekte im afrikanischen Raum initiiert. (Die TFH Presse wird Prof. Meißner in ihrer nächsten Ausgabe vorstellen.)

Der Fachbereich II glänzte durch eine kompakte und gebündelte Forschungsleistung mit vielen hervorragenden Einzelergebnissen im Bereich Physik, Chemie, Mathematik sowie die Anmeldung einiger Patente (s. S. 4), so dass ein Gemeinschaftspreis – ebenfalls in Höhe von 5000 Euro – an den Fachbereich II vergeben wurde. Herzlichen Glückwunsch allen Preisträgern.

Lehrpreis

Auch der TFH-Lehrpreis, der jährlich im feierlichen Rahmen am Hochschultag an Professorinnen oder Professoren für herausragende Lehre verliehen wird, wird zukünftig – erstmals im November 2004 – mit einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro versüßt. JA

TFH-Veranstaltungen werfen ihre Schatten voraus

Studentin auf Probe – TFH-Schnupperstudium auf dem Campus für Schülerinnen: 13. bis 15. April 2004, 9.00 -16.00 Uhr, Haus Gauß, Raum 501

Die Themen:

- »Ohne Bühne kein Theater!« – Studiengang Theater- und Veranstaltungstechnik, (FB VIII)
- »Optische Wunder in der Medizin« – Studiengang Medizinisch-Physikalische Technik / Medical Engineering, (FB II)
- »Von Nachrichten Stahl und Aluminium« – Studiengang Maschinenbau, (FB VIII)

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist erforderlich.

• Infos: www.tfh-berlin.de/studium.htm

»Bachelor-Master:

Eine Chance für die Fachhochschulen?«

Der Hochschullehrerbund (hfb) (Landesverbände Berlin und Brandenburg) lädt ein zu dieser Informationsveranstaltung am Mittwoch, den 21. April 2004, von 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr, Haus Grashof, Beuth-Saal.

• Weitere Infos und das ausführliche Programm finden Sie unter: www.hfb.de

Studieninformationstag

12. Mai 2004, 9.00 - 17.00 Uhr, Haus Grashof

28. Fleisch-Infotag des Fachbereichs V

14. Mai 2004, 9.00 - 16.00 Uhr, Haus Gauß, Raum 501, die Teilnahme ist kostenpflichtig. Anmeldung bis 7. Mai 2004 unter: heldt@tfh-berlin.de

»Papiermobil« kommt

3. und 4. Juni 2004, auf dem Campus. Das Papiermobil macht an der TFH Station und zeigt die Papierherstellung vom Stoffauflauf auf dem Langsieb über Pressen- und Trockenpartie bis hin zur Aufrollung des fertigen Papiers. Der Druck- und Medienverbund lädt gemeinsam mit der TFH ein.

Lange Nacht der Wissenschaften

12. Juni 2004: Lange Nacht der Wissenschaften an der TFH, 17.00 - 1.00 Uhr, Eintritt gegen Gebühr.

Erhard-Höpfner-Studienpreis gleich für zwei »TFHler«

Für ihre hervorragenden Diplomarbeiten wurden die TFH-Absolventen des Studiengangs Biotechnologie Dipl.-Ing. Iwona Palaszewski und Dipl.-Ing. Thorsten Trimbuch mit dem Erhard-Höpfner-Studienpreis ausgezeichnet.

Dipl.-Ing. Iwona Palaszewski fertigte ihre Diplomarbeit an der Rockefeller University, Laboratory of Molecular and Cellular Neuroscience in New York zum Thema »Charakterisierung von mit dem Adenosin A2A Rezeptor interagierenden Proteinen mittels Yeast Two-Hybrid Methode« an. Betreut wurde sie vor Ort von Prof. Dr. Paul Greengard und Dr. Marc Flajolet, an der TFH von Prof. Dr. Astrid Speer.

Dipl.-Ing. Thorsten Trimbuch arbeitete am Imperial College London, Gene Therapy Research Group, London zum Thema: »Konstruktion, Produktion und Test von nicht-viralen Minicircle Gentherapie-Vektoren«. Thorsten Trimbuch wurde betreut von Prof. Dr. Charles Coultelle, Dr. Lisa Gregory und Dr. Richard Harbottle. Beide schlossen mit dem Gesamtprädikat »Auszeichnung« ab.

Die Erhard-Höpfner-Stiftung ist eine Stiftung zur Förderung von Bildung und Ausbildung, die 1999 errichtet wurde. Seit 2001 gibt es den Studienpreis mit wechselnden wissenschaftlichen Schwerpunkten! Die Stiftung würdigt ausgezeichnete Abschlussarbeiten der Berliner Hochschulen. 2003 war der Schwerpunkt »Medizin mit allen Teilbereichen«. Der Preis ist mit 1.200 Euro dotiert.



Foto: Bach

Heidelore Kagemann: Mit Elan in die Altersteilzeit

Ab 1. April wird die Frühaufsteherin der Abteilung III morgens länger schlafen können: Heidelore Kagemann tritt dann die Freizeitphase ihrer Altersteilzeit an. Die gelernte Technische Zeichnerin ist seit 1991 an der TFH, seit August 2001 leitet sie das Referat III B Gebäudebetreuung/Hausverwaltung. Sie plante u.a. Pfortnerdienste, koordinierte die Fremdbewachung sowie die Umzüge innerhalb der TFH. Außerdem war sie für die Überwachung der Reinigungsarbeiten und das Auftrags- und Bestellwesen in der Hausverwaltung zuständig.

Heidelore Kagemann war nicht nur eine sehr engagierte Mitarbeiterin, ihr lag auch viel an einer guten Atmosphäre in ihrem Arbeitsumfeld. Kommt nach dem Engagement im Beruf, im Vereinsport und in der Familie nicht das große Loch? Für die Mutter dreier Töchter sicher nicht – ab April ist wieder mehr Zeit für die beiden Enkel. Gemeinsam mit ihrem Mann kann sie nun nach Schweden reisen oder in ihrem Garten wirken.

Die TFH und alle Kolleginnen und Kollegen der Abteilung III wünschen Heidelore Kagemann eine aktive Zukunft, alles Gute und einen nicht nachlassenden Tatendrang. *Sylvia Ullmann*

Neue Broschüre: »Miet den Prof«



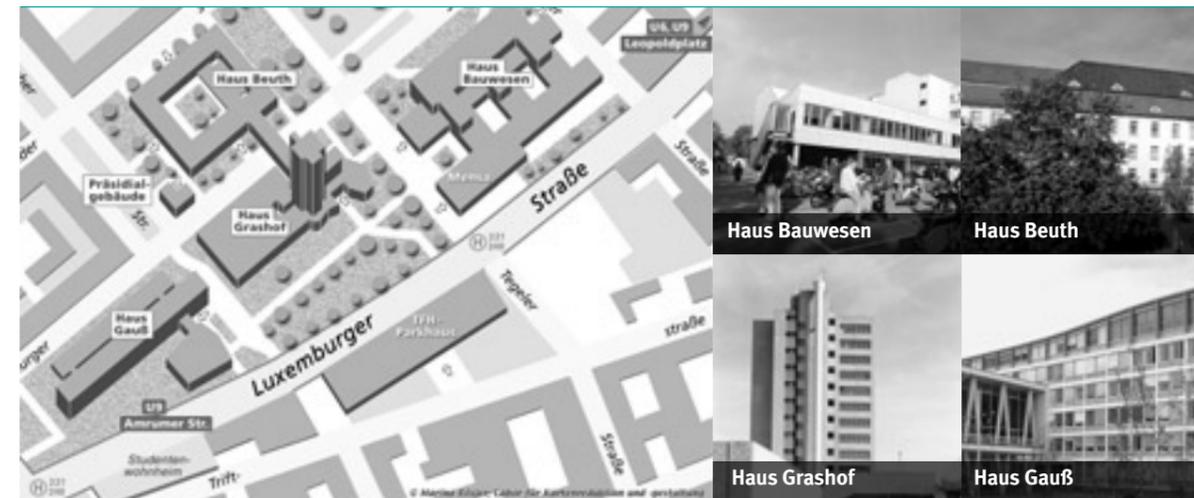
Die erfolgreiche Aktion »Miet den Prof« präsentiert sich den Berliner und Brandenburger Schulen mit einem ansprechenden Vortragskatalog. Mehr als 30 Vorträge aus den Bereichen Physik, Chemie und Mathematik können gebucht werden. Die Professorinnen und Professoren kommen in die Klasse und das zum Nulltarif.

Konzipiert wurde das neue 40seitige Programm von Prof. Dr. Angela Schwenk und ansprechend gestaltet von Christoph König aus der Pressestelle.

• Interessierte erhalten die Broschüre »Miet den Prof« im Sekretariat des Fachbereichs II (Tel. 45 04 - 22 13) oder in der Pressestelle (Tel. 45 04 - 24 19).

Willkommen an der TFH Berlin

University of Applied Sciences



Haus Bauwesen

Haus Beuth

Haus Grashof

Haus Gauß

Forum Seestraße



www.tfh-berlin.de

Die Technische Fachhochschule Berlin (kurz: TFH) wurde am 1. April 1971 als Zusammenschluss mehrerer Ingenieurakademien gegründet. Den knapp 9.000 Studierenden bietet sie das größte ingenieurwissenschaftliche Angebot der Berliner Fachhochschulen. Zentraler Anlaufpunkt ist der Campus in Wedding.

Haus Bauwesen

Hörsaal- und Mensa-Gebäude. Hier sitzen auch das Hochschulrechenzentrum (HRZ), die Campusbibliothek, das Akademische Auslandsamt, der Technologie Transfer, das Fernstudieninstitut und (hinter der Cafeteria) der Allgemeine Studierendenausschuss (ASTA).

Haus Beuth

Das Gebäude aus dem Jahr 1912 liegt hinter dem Haus Grashof, hier sitzen u.a. der Hochschulsport, die Fachbereiche II, V und VIII.

Präsidialgebäude

Innerhalb der Einfriedung von Haus Beuth liegt das Präsidialamt, Sitz des TFH-Präsidiums und Teilen der Verwaltung.

Haus Grashof

Das Wahrzeichen der TFH ist das Hochhaus, das über den Campus ragt. Hier

finden sich u.a. die Studienberatung (Raum C 102 bis 105), der Personalrat, die Zentrale Frauenbeauftragte, die studentische Arbeitsvermittlung »effektiv«, die Studiengänge »Verpackungstechnik« und »Lebensmitteltechnologie« (FB V).

Das Immatrikulationsamt – kurz »Imma-Amt« – residiert in der Brücke zwischen Haus Grashof und Haus Beuth. Der Career Service und das Prüfungsamt sind ebenfalls dort.

Haus Gauß

Charakteristisch: das geschwungene Dach. Quer schließt sich der Max-Beckmann-Saal an. Im Haus Gauß befindet sich die Pressestelle (Räume 121 - 125 mit der Redaktion der TFH Presse) und der Sitzungsraum 501, in dem der Akademische Senat tagt. Im Flachbau ist das Labor für Drucktechnik und Weiterverarbeitung.

Nicht auf dem Campus in Wedding ist das **Forum Seestraße**.

In dieser Außenstelle – 15 Gehminuten entfernt – sind u.a. die Biotechnologen (FB V) und zahlreiche Labore untergebracht.

Sekretariat: Seestraße 64, 13347 Berlin-Wedding, Tel. 45 04 - 39 06, Fax 45 04 - 39 59.

Die Studiengänge Audiovisuelle Medien und Augenoptik / Optometrie befinden sich am **Einsteinufer** 43 - 53 (UdK), 10587 Berlin, Tel. 030 / 34 79 63 - 0.

Weit weg, aber an traditionsreichem Ort in **Dahlem** befinden sich die Gewächshäuser und Freiflächen der Studiengänge Gartenbau sowie Landschaftsarchitektur und Umweltplanung.

Fachbereiche – Dekane – Studiengänge

	I Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaften Haus Gauß, Zi. 534 Prof. Dr.-Ing. Otto-Ernst Heiserich Tel. 45 04 - 24 22 E-Mail FB: fbo1@tfh-berlin.de	BWL (Dualer Studiengang), Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen (Aufbaustudiengang), Allgemeinwissenschaftliche Fächer (AW)
	II Mathematik – Physik – Chemie Haus Beuth, Zi. 227a Prof. Dipl.-Math. Eugen Eichhorn Tel. 45 04 - 23 95 E-Mail FB: fbii@tfh-berlin.de	Pharma- und Chemietechnik, Mathematik, Medizinisch-Physikalische Technik / Medical Engineering, Computational Engineering, Photonics, Clinical Trial Management
	III Bauingenieur- und Geoinformationswesen Haus Bauwesen, Zi. 414 Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Schweikart Tel. 45 04 - 25 93 E-Mail FB: fbIII@tfh-berlin.de	Bauingenieurwesen, Kartographie, Vermessungswesen, Internationales Projektmanagement im Bauwesen
	IV Architektur und Gebäudetechnik Haus Bauwesen, Zi. 331 Prof. Dr.-Ing. Karl Spieß (bis 31.03., Wahl folgt) Tel. 45 04 - 25 79 E-Mail FB: ischulz@tfh-berlin.de	Architektur, Gebäude- und Energietechnik, Technisches Gebäudemanagement, Facility Management
	V Fachbereich V Haus Beuth, Zi. 20 Prof. Dr. Roza-Maria Kamp Tel. 45 04 - 20 54 E-Mail FB: fb5@tfh-berlin.de	Biotechnologie, Gartenbau, Landschaftsarchitektur und Umweltplanung, Lebensmitteltechnologie, Verpackungstechnik, Bioinformatik
	VI Informatik Haus Gauß, Zi. 127 Prof. Dr.-Ing. Helmut Franzen Tel. 45 04 - 23 04 E-Mail: manns@tfh-berlin.de	Druck- u. Medientechnik, Medieninformatik, Technische Informatik, Medizinische Informatik
	VII Elektrotechnik und Feinwerktechnik Haus Gauß, Zi. 132 Prof. Dr.-Ing. Ralph Hansen Tel. 45 04 - 23 07 E-Mail FB: keil@tfh-berlin.de	Elektrotechnik-Energiesysteme, Elektrotechnik-Kommunikationstechnik und Elektronik, Theatertechnik, Veranstaltungstechnik und -management, Audiovisuelle Medien (Kamera), Verfahrens- und Umwelttechnik, Wirtschaftsingenieurwesen Umwelt, International Technologie Transfer Management
	VIII Maschinenbau, Verfahrens- und Umwelttechnik Haus Beuth, Zi. 55b Prof. Dr.-Ing. Hans-Dieter Kleinschrodt Tel. 45 04 - 22 23 E-Mail FB: kubick@tfh-berlin.de	Maschinenbau – Erneuerbare Energien, Konstruktions- technik, Produktionstechnik, Produktionsinformatik, Theatertechnik, Veranstaltungstechnik und -management, Audiovisuelle Medien (Kamera), Verfahrens- und Umwelttechnik, Wirtschaftsingenieurwesen Umwelt, International Technologie Transfer Management

Nicht nur für Erstsemester: Anlaufstelle: INI(tiativ)-Raum

INI-Räume sind Arbeits- und Aufenthaltsräume für Studierende. Dort gibt es auch die »Lernhilfesammlung« für die jeweiligen Studiengänge.

Der INI-Raum dient als Arbeits- und Sitzungsraum des Fachschaftsrates. Man kann preiswert Kaffee trinken, KommilitonInnen treffen und gelegentlich Unterstützung im Studium finden.

In den meisten INI-Räumen werden auch studentische Studienfachberatungen angeboten.

INI-Räume:	Telefon
FB I B 126	45 04 - 23 82
FB II A 127	45 04 - 25 30
FB III D 428	45 04 - 25 89
FB IV D 310	45 04 - 22 49
FB V A 136a	45 04 - 29 56
FS 301a	45 04 - 39 64
FB VI B 040	45 04 - 23 18
FB VII B 020	45 04 - 29 76
ESU	34 79 - 63 14
FB VIII A 112	45 04 - 27 48
ESU: Außenstelle Einsteinufer	
FS: Forum Seestraße	



Grußwort des Präsidenten

Ihre Zukunft startet an der TFH

Liebe Erstsemester, herzlich willkommen im Sommersemester 2004! Sie haben eine gute Wahl getroffen! Sicher werden Sie sich bei uns wohl fühlen. Ich hoffe, dass Sie den vor Ihnen liegenden Studienbeginn mit Energie und Freude meistern und bald zu der Überzeugung kommen werden, sich für das richtige Fach und die richtige Hochschule entschieden zu haben.

Wir sind gut auf Sie vorbereitet: Die TFH ist eine moderne Hochschule, aber keine x-bliebige Gründung auf der grünen Wiese. Ich möchte Sie nicht erschrecken, aber die Geschichte unserer Vorgängereinrichtungen reicht fast zwei Jahrhunderte zurück. Sie studieren an einer Hochschule mit Tradition, und die Geschichte der Technischen Fachhochschule Berlin ist eine Erfolgsgeschichte. Erfolg hatten und haben wir, weil das Studienangebot und die Studieninhalte stets den Erfordernissen der Praxis in Industrie und Wirtschaft angepasst werden. Sie dürfen sicher sein: Sie erhalten eine moderne, zukunftssichere Ausbildung, die Sie auf attraktive Berufsfelder vorbereitet.

Hohe Qualitätsmaßstäbe
Wir legen hohe Qualitätsmaßstäbe an unsere Arbeit. Die TFH wurde für ihre Frauenförderung mit dem Prädikat »Total E-Quality« ausgezeichnet, wir möchten diesen Standard auch weiterhin halten. Technik ist längst keine Männersache

mehr. Ein Drittel der Studierenden an der TFH Berlin sind Frauen. Wir freuen uns darüber und sind stolz auf diesen Anteil. Für eine technisch orientierte Hochschule liegt das deutlich über dem Durchschnitt. Aber natürlich ist auch hier das Bessere der Feind des Guten, wir möchten noch weiter kommen. Die Zentrale Frauenbeauftragte, Frau Dipl.-Ing. Wüst und die Frauenbeauftragten in den Fachbereichen setzen sich mit Fragen der Gleichstellung auseinander: Ihre Ansprechpartnerinnen bei Fragen, Sorgen und Anregungen.

Falls Sie aus einem anderen Land an die TFH gekommen sind, möchte ich Ihnen sagen: Unsere Hochschule ist ein Ort der Freiheit. Das bezieht sich nicht nur auf Lehre und Forschung, also auf die Freiheit des kritischen Arguments, auch unser tägliches Zusammenleben auf dem Campus gehört dazu: Hier ist kein Platz für Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung. Professor Kammasch als Ausländerbeauftragte wird Sie bei der Eingewöhnung unterstützen.

Sie werden auch merken: Die Studierenden dieser Hochschule sind aktiv, die Räume der Fachbereichsinitiativen werden Ihnen bald vertraut sein, und der Allgemeine Studenten Ausschuss, der AStA, kann bei manchen Anfängerproblemen helfen. Meine Bitte: beteiligen Sie sich an den Wahlen zur akademischen Selbstverwaltung. Sie stärken damit die Entwicklung der Hochschule, vor allem aber sind Sie so aktiv an Entscheidungen über den Studienalltag beteiligt. Übrigens: Auch Sie können sich zur Wahl stellen. Im Moment mag Ihnen dieser Gedanke vielleicht noch fern liegen, aber seien Sie versichert: Firmen reagieren später ausgesprochen positiv auf Bewerber, die sich über das unmittelbar Studiennotwendige hinaus engagiert haben.

Eine tibetische Weisheit sagt:
»Alles beginnt heute.«
In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen guten Studienbeginn und uns allen gemeinsam einen guten Semesteranfang.


Ihr
Präsident
Prof. Dr.-Ing. Reinhard Thümer

Offenes Ohr: Sprechstunde

Montags von 17 bis 19 Uhr hat der Präsident ein offenes Ohr für alle Hochschulmitglieder.

Aufgrund zahlreicher Termine wird aber um eine kurze telefonische Voranmeldung im Sekretariat unter der Rufnummer 45 04 - 23 35 gebeten.



Der TFH Campus in Mitte: Der Standort liegt ideal, um nach einem Hochschultag Kulturangebote und die Szene der Hauptstadt gut zu erreichen. Die U-Bahn hält unter dem Campus (U9 Amrummer Straße oder U6 / U9 Leopoldplatz). Das Parkhaus gegenüber bietet 550 kostenlose Parkplätze.

Leben rund um das Studium

Ausführliche Informationen für Erstsemester gibt es in der Broschüre »Start frei«, dem Handbuch für TFH-Studierende. Ein paar Tipps zum Studienstart:

Wohnen

Die TFH liegt im Zentrum Berlins und doch in einer günstigen Wohngegend, die Mieten sind erschwinglich. Einzimmerwohnungen mit Ofenheizung gibt es ab 150 Euro. Falls Sie ein Angebot für eine mit öffentlichen Mitteln geförderte Wohnung bekommen (meist Häuser aus den 50er bis 80er Jahren, relativ viel Komfort für relativ wenig Geld): Sie benötigen dafür einen Wohnberechtigungsschein. Den gibt es beim Wohnungsamt Ihres Wohnbezirks, das Antragsformular im Schreibwarenladen.

Komfortabel wohnt es sich auch in Studentenwohnheimen, -wohnungen und WGs des Studentenwerks Berlin; mehrere Standards stehen dabei zur Auswahl. Drei Häuser liegen in unmittelbarer TFH-Nachbarschaft. Die Broschüre »Budenzauber« (beim Studentenwerk und bei der Studienberatung) enthält Infos zu den Wohnheimen. Den Info- und Beratungspoint des Studentenwerks finden Sie in der Hardenbergstraße 34, Tel. 31 12 317, unter www.studentenwerk-berlin.de gibt es eine Wohnraumbörse.

Wenn Sie kurzfristig ein Dach über dem Kopf brauchen: Das Studentenwohnheim Siegmunds Hof bietet Gäste- und Praktikantenzimmer, ebenso – etwas weiter weg – das Studentenhotel Hubertusallee (Tel. 891 97 18, E-Mail: studentenhotel.hubertus@studentenwerk-berlin.de)

Hochschulsport

Ein umfangreiches Programmheft gibt der Hochschulsport heraus: Von Aerobic bis Volleyball finden Sie auch Fitness-

oder Wirbelsäulengymnastik (www.tfh-berlin.de/zehsport). Das Sekretariat ist für Anmeldungen Di – Do 9.30 bis 12.30 Uhr und 13.00 bis 15.30 Uhr geöffnet.

Tipp: Während der Erstsemestereinführung können Sie sich im Foyer direkt anmelden. Kurse können bis zu fünf Tagen online reserviert werden.



Foto: ZEH

Vergünstigungen

Berlin zahlt Ihnen 100 Euro Begrüßungsgeld, wenn Sie Ihren Hauptwohnsitz in die Stadt verlegen, Antrag und Auszahlung beim Immatrikulationsamt.

Ein Sparfaktor ist die Mensa: abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung zum Vorzugspreis (und übrigens auch in Vorzugsqualität, gerade bundesweit wieder einmal ausgezeichnet).

Prüfen Sie das Angebot von Banken für eine kostenlose Kontoführung. Bei Sport und Kultur fallen die Vergünstigungen inzwischen bescheiden aus, Kinotag oder Vormittagstarife bleiben eine Möglichkeit.

Tipp: Die Classic-Card – Wer gern ins Konzert geht und nicht älter als 27 Jahre ist, kann diese Kooperation zwischen Konzerthaus, Deutscher Oper und dem Berliner Philharmonischen Orchester nutzen. Sie sitzen für 5 bis 10 Euro auf besten Plätzen. Infos unter www.konzerthaus.de.

Tipp: Der Internationale Studentenausweis. Sie kommen damit auf Reisen billiger in Museen und Sehenswürdigkeiten. Tickets für Bahnen und Fähren reduzieren sich und über die Student Travel Association können Sie billiger fliegen. Einfach mit Semesterbescheinigung, Personalausweis, einem Passbild und 9 Euro in den Kilroy-Reiseladen, Hardenbergstraße 9, gehen.

Die lieben Medien: Wer nur über ein geringes Einkommen verfügt, kann beim Sozialamt einen Antrag auf Befreiung von den Rundfunk- und Fernsehgebühren stellen.

Mitfahren: Vor allem in Deutschland reisen Sie preiswert über die Mitfahrzentralen (Benzinkostenanteil plus geringe Vermittlungsgebühr).

Suchen Sie Arbeit?

Die studentische Arbeitsvermittlung »effektiv« an der TFH vermittelt interessante Jobs. Die Vermittlung erfolgt in der Regel telefonisch. Günstig: die Verwaltungsgebühr beträgt nur 1,8 % des Bruttoverdienstes. »effektiv« vermittelt übrigens auch Praktika und Angebote für Absolventen. »effektiv« ist im Haus Grashof, Zimmer 129, 1. OG, geöffnet Mo - Fr 7.00 bis 17.30 Uhr, Tel. 45 48 - 23 68.

Hochschulticket – Neue Ticketpreise

Ab dem 1. 4. 2004 gelten neue Preise für Monatstickets: TFH-Studierende zahlen pro Semester einen Sockelbetrag von 40,90 Euro. Damit können sie verbilligte Monatskarten für 21,00 Euro (Tarif AB) und 30,50 Euro (Tarif ABC) kaufen. Wer nur den Sockelbetrag zahlt, kann die »Öffentlichen« nur an Wochenenden und Feiertagen nutzen.

• Infos: <http://www.tfh-berlin.de/~asta>

Die Studienberatung: Ihr Studienbegleiter

Zentrale Studienberatung: Kennen Sie? Da waren Sie vor dem Studium schon? Was Sie vielleicht nicht wissen: Auch während des Studiums kann der Kontakt nützlich sein und sogar nach dem Diplom. Das gilt für alle Fragen rund ums Studium. Die Sprechzeiten finden Sie unten, falls Sie diese einmal verpasst haben: Infos und kurze Auskünfte gibt es auch außer der Reihe. Bei tiefer gehenden Fragen oder Problemen empfiehlt es sich telefonisch einen Termin für eine ausführliche Beratung zu vereinbaren: die Zentrale Studienberatung berät umfassend.

Leiterin ist Dipl.-Ing. Ulrike Haeßner le Plat. Nach dem Staatsexamen für das Lehramt hat sie an der TU Berlin Physikalische Ingenieurwissenschaft studiert und besitzt langjährige Erfahrung als Beraterin an TU und TFH. Daneben stehen die Studienberaterin Dipl.-Ing. Katja Barth und der Studienberater Joachim Schwab M.A. für Gespräche zur Verfügung, beide haben an der TFH, beziehungsweise an der FU studiert.

Bei der Zentralen Studienberatung sind Sie richtig:

...vor Studienbeginn

um sich über Studienmöglichkeiten zu informieren. Dies können Sie leicht anhand der Broschüre »Studieren an der TFH Berlin«. Erkundigen Sie sich nach

Zulassungsmodalitäten, Ablauf des Studiums, Berufsperspektiven, Unterschieden zum Studium an anderen Hochschulen und der Studienfinanzierung;

...während des Studiums

wenn sich Ihre Neigungen gewandelt haben, bei Wechsel des Studiengangs oder Studienortes, wenn Sie den Studienabbruch erwägen oder Kinder haben, über ein Praktikum im Ausland nachdenken oder bei persönlichen Problemen.

...und nach dem Studium

bei allen Fragen und Problemen rund um die Einmündung in den Beruf, Sie erhalten Informationen zu Aufbau- und Ergänzungsstudiengängen und zu Möglichkeiten und Risiken bei einem Zweitstudium.



Foto: Jansen

Das Team der Studienberatung ist für Sie da

Zentrale Studienberatung (Haus Grashof, Zimmer C 103)

Leiterin: Dipl.-Ing. Ulrike Haeßner le Plat (Bildmitte), Tel. 45 04 - 26 66

Studienberaterin/Studienberater: Dipl.-Ing. Katja Barth (links), Tel. 45 04 - 26 66

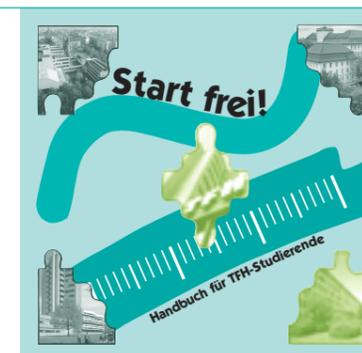
Joachim Schwab M.A. (rechts), Tel. 45 04 - 26 66

E-Mail: studienberatung@tfh-berlin.de

Telefonische Beratung: Dienstag: 13 bis 15 Uhr, Freitag: 10 bis 12 Uhr,

Tel. 45 04 - 20 20, Fax 45 04 - 27 20

Persönliche Beratung: Montag: 10 bis 12 Uhr, Mittwoch: 16 bis 18 Uhr



Nicht nur für Erstsemester:

»Start frei« – Handbuch für TFH-Studierende

Im Begrüßungsbeutel, den alle Neuimmatrikulierten in den Erstsemesterveranstaltungen erhalten, befindet sich ein Handbuch für TFH-Studierende.

»Start frei« gibt es aber auch in der Studienberatung, Haus Grashof, Zimmer 103 und in der Pressestelle, Haus Gauß, Zimmer 121 - 125.



Informationen nicht nur für Erstsemester

von Michael Winteroll

Wie liest man wissenschaftliche Literatur?

»Am besten gar nicht«, »sehr sorgfältig«, »nur im Liegen«? Aber mit flotten Sprüchen ist es nicht getan. Wie kommt der Inhalt vom Papier in den Kopf?

Fünf Schritte bringen das Wissen in Ihren Besitz:

1. Überblick gewinnen. Durchblättern (bei Büchern Inhaltsverzeichnis studieren): Was wird behandelt? Wie ist der Text eingeteilt? Auf welches Material stützt sich der Autor? Möglicherweise erkennen Sie bereits: Nicht alles ist für mich wichtig!
2. Frage(n) formulieren. Vielleicht der wichtigste Schritt: Worüber erwarten Sie für Ihre Arbeit von diesem Text Auskunft? Formulieren Sie Ihre Erwartung als konkrete Frage(n).
3. Lesen. (Ja, ohne geht es nicht.)
4. Wiederholen. Dazu drehen Sie den Text um und wiederholen, was Sie verstanden haben. Am Besten laut! Falls Sie stecken bleiben: nachlesen.
5. Zusammenfassen. Versuchen Sie, den Inhalt kurz mit eigenen Worten wiederzugeben. Wurde Ihre Frage beantwortet? Ergeben sich neue Fragen?

Tipp: Bei schwierigen Texten kann man diese fünf Schritte auch auf einzelne Abschnitte anwenden (sogar auf einzelne schwer verständliche Sätze)!

Einen Namen besitzen die fünf Schritte auch: »SQ3R-Methode« nach dem englischen Survey, Question, Read, Repeat, Review.

Zeitmanagement

Huch, wo ist sie bloß hin, die Zeit? Eben hatte man noch so viel davon, auf einmal sind die Tage voll (gegen Semesterende manchmal sogar die Nächte). Sieben Tipps, die Ihnen helfen, den Kopf oben zu behalten:

1. Arbeit gleichmäßig über die Woche verteilen (ein arbeitsfreier Tag ist wichtig).
2. Führen Sie einen Wochenkalender.
3. Stellen Sie für jeden Tag »to-do-Listen« auf und planen Sie »mit Luft«, fünf Stunden konzentriertes Lernen pro Tag sind ohnehin das Maximum.
4. Planen Sie in ganz kleinen Schritten und versuchen Sie am Abend bereits einen Punkt der Liste von morgen abzuarbeiten.
5. Beginnen Sie jeden Tag zu einer festgesetzten Zeit mit der Arbeit, egal ob Sie Lust haben oder nicht. Vergessen Sie die Pausen nicht (15 Minuten nach 45 Minuten Arbeitszeit).
6. Beachten Sie dabei Ihren Bio-Rhythmus und legen Sie in die müden Zeiten nicht gerade die wichtigsten Aufgaben (statt dessen: Ablage ordnen, Literatur ausleihen oder einfach relaxen).
7. Eine Stunde für Sport und Bewegung pro Tag (kann auch das schnelle Laufen zur U-Bahn sein) sollten Sie vorsehen.

Wie hält man Referate?

Referate werden Sie hin und wieder halten müssen. Falls nicht, tun Sie es freiwillig. Im Beruf später heißen Referate »Präsentationen« und kommen ausgesprochen häufig vor. Wer dann bereits Übung besitzt, der wird es leichter haben.

Referieren heißt nicht, alles mühsam Gelernte herunterzulesen oder zu stammeln. Man muss auswählen, Wichtiges von weniger Wichtigem unterscheiden.

Das folgende Rezept aus Amerika erlaubt Ihnen, Inhalte verständlich und ohne stecken zu bleiben zu vermitteln.

- Klären Sie:
 - Wieviel Zeit habe ich zur Verfügung?
 - Woran sind die Hörer wirklich interessiert?
 - Wie lautet meine Kernaussage?
 - Sagen Sie einleitend, worüber und wie lange Sie sprechen werden (»In der kommenden Viertelstunde möchte ich über ... sprechen«)
 - Stellen Sie die wichtigste Aussage oder die zentrale Frage an den Anfang (»Ich bin von dem Aufsatz von XY ausgegangen und habe dabei die Frage verfolgt, ob a mit b zusammenhängt.«)
 - Arbeiten Sie den gesamten Text schriftlich aus: Wort für Wort und Satz für Satz.
 - je kürzer die Sätze, desto besser.
 - Schreiben Sie jeden Satz einzeln in großer Schrift auf die Längsseite einer Karteikarte im A 6 Format.
 - Lernen Sie diesen Text auswendig.
 - Halten Sie das Referat frei, aber blättern Sie trotzdem die Karteikarten nach jedem Satz weiter, damit Sie sofort drauf gucken können, falls Sie stecken bleiben; erfordert Disziplin, gibt Ihnen aber Sicherheit.
 - Halten Sie die Karten etwa in Gürtelhöhe.
 - Blicken Sie im Übrigen möglichst wenig auf die Karten – Sie können den Text ja auswendig – suchen Sie Blickkontakt mit dem Publikum.
 - Damit es klappt: Mindestens zwei Mal probieren. Falls Sie die Zeit überschreiten, müssen Sie kürzen.

Übung macht den Meister!

Studentin an der TFH



Foto: Privat

Heidemarie Wüst, Zentrale Frauenbeauftragte

Herzlich Willkommen!

Sehr gut, dass Sie sich für ein Studium an der TFH entschieden haben. Sie werden dazu beitragen, dass sich der Mythos, Technik wäre Männersache auflöst. Die TFH ist eine frauenfreundliche Hochschule und ist mit dem Prädikat Total E-Quality Science Award ausgezeichnet worden. Das zeigt, die Durchsetzung der Chancengleichheit für Frauen ist ein besonderes Anliegen dieser Hochschule.

Zentrale Frauenbeauftragte = Interessenvertretung von Frauen an der TFH

An jeder Berliner Hochschule gibt es eine hauptberufliche »zentrale« Frauenbeauftragte per Gesetz. Ich vertrete die Interessen aller Frauen der TFH im Sinne der Gleichstellung und Chancengerechtigkeit. Dafür berate und unterstütze ich die Hochschulleitung, die Dekane und die hochschulpolitischen Gremien.

Sie finden meine Mitarbeiterin Sylvia Ehrhardt und mich im Haus Grashof. Hier gibt es Informationen und Beratung zu:

- Veranstaltungen und Weiterbildung
- Fördermöglichkeiten, Stipendien und Frauenprojekten

- Berufs- und Karriereplanung
- Projektverbund Chancengleichheit für Frauen an der TFH
- wissenschaftlicher Nachwuchsförderung, dem Hypatia-Programm
- Kita und Studieren mit Kind (Mütter und Väter werden beraten)
- Vermeidung von sexuellen Belästigungen und Mobbing
- Gender Mainstreaming, einer Strategie zur Durchsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Nebenberufliche Frauenbeauftragte

Zur Interessenvertretung gibt es in jedem Fachbereich, in der Verwaltung und in den Zentraleinrichtungen gewählte nebenberufliche Frauenbeauftragte. Das können auch Sie als Studentin sein. Dafür gibt es einen Vertrag als studentische Mitarbeiterin.

Einen guten Start und viel Erfolg im Studium wünscht Ihnen die zentrale Frauenbeauftragte Heidemarie Wüst, die auch den Projektverbund Chancengleichheit für Frauen (PCF) koordiniert.

Kontakt:

Tel: 45 04 -29 93,
E-Mail: wuest@tfh-berlin.de
www.tfh-berlin.de/frauen

Frauenbüro:

Haus Grashof, R. 107
Hier finden Sie auch das Beratungsbüro der Frauenbeauftragten aus den Fachbereichen

Bibliotheksführungen für Erstsemester

Die Campusbibliothek im Haus Bauwesen hat in der Vorlesungszeit montags bis freitags von 9 bis 21 Uhr geöffnet (in der vorlesungsfreien Zeit bis 15 Uhr), Tel. 45 04 - 25 07. Für die Erstsemester wird ein spezieller Service angeboten:

Am 2., 5., 6. und 7. April jeweils um 10.30 Uhr, sowie am 5. und 7. April um 14.30 Uhr finden in der Campusbibliothek Benutzerführungen für maximal 15 Benutzer statt. Geführt wird die Gruppe von den Bibliothekar/innen. Treffpunkt ist in der Campusbibliothek. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich, dafür aber pünktliches Erscheinen.

Online-Recherche

www.tfh-berlin.de/~biblio

Internet und E-Mail-Account

Alle Studierenden erhalten an der TFH einen Internet-Zugang für die eigene Homepage und einen E-Mail Account:

Wo? Im TFH Rechenzentrum (Haus Bauwesen, R 223 a).

Wann? Täglich von 9 bis 15 Uhr, freitags bis 14 Uhr.

Wie? Persönlich mit Studentenausweis vorbeikommen.

Nach ein bis zwei Tagen stehen Ihnen dann 10 MB zur Verfügung.

Wie Sie Ihre eigene Homepage erstellen können, steht im Internet unter: www.tfh-berlin.de/RZ





Behindertenbeauftragte

Dipl.-Ing. Katja Barth von der Studienberatung ist Behindertenbeauftragte und steht Studierenden persönlich (nach telefonischer Terminvereinbarung) jederzeit für Fragen zur Verfügung:

- E-Mail: behinderte@tfh-berlin.de
- Tel. 45 04 - 26 66

Arbeitsplatz für Studierende mit Sehbehinderung

2003 war das Europäische Jahr für Menschen mit Behinderung. Auch an der TFH gibt es seit 2003 ein Novum: Für Studierende mit Sehbehinderung wurde ein Computer-Arbeitsplatz mit 21"-TFT-Monitor eingerichtet, der im Labor für Computergraphik und Animation (FB VI), Raum 342 C, Haus Gauß, steht. Ansprechpartner vor Ort ist der Labormitarbeiter Dipl.-Ing. Gerhard Wiltberger.

Unabhängig vom Studiengang wird dieser Arbeitsplatz allen Studierenden mit Sehbehinderung zur Verfügung gestellt.

Interessierte wenden sich bitte an die Beauftragte für Studierende mit Behinderung Katja Barth, Tel: 4504-2666 oder per E-Mail behinderte@tfh-berlin.de

Ermöglicht wurde die zügige Realisierung des Arbeitsplatzes durch die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten und durch den Einsatz der Vizepräsidentin Prof. Dr. Wieneke-Toutaoui.

Katja Barth, Zentrale Studienberatung, Behindertenbeauftragte

Fristen für das Wintersemester

Rückmeldung: 24.05. - 17.07.2004

(Verspätete Rückmeldungen sind nur vier Wochen lang nach Ablauf der Rückmeldefrist bis zum 16.08.2004 unter Zahlung einer Säumnisgebühr möglich, danach folgt andernfalls die Exmatrikulation von Amts wegen.)

Befreiung vom Semesterticket:

24.05. - 17.07.2004

Bewerbungsfrist: 01.04. - 15.07.2004

Immatrikulation: 13.09. - 11.10.2004

Belegfrist: 04.10. - 01.11.2004

Gast- und Nebenhörer können nur bis zum Ende der Immatrikulationsfrist angenommen werden. Für sie gilt die Belegfrist ebenfalls.

Zulassungsanträge für die Abschlussprüfung im SoSe 2005:

01.10. - 29.11.2004

Anträge auf Ausstellung des Vorprüfungszeugnisses werden laufend angenommen.

Ein Blick in die Zukunft: Masterstudiengänge

Acht postgraduale Masterstudiengänge (darunter ein Fernstudium) werden an der TFH angeboten. »ITTM« machte den Anfang. Wer einen technisch ausgerichteten Studiengang absolviert hat, kann in drei Semestern den »Master« erwerben. Inzwischen im Programm:

- Bioinformatik
- Clinical Optometry
- Clinical Trial Management
- Computational Engineering
- Internationales Projekt-Management im Bauwesen
- International Technology Transfer Management (ITTM)
- Industrial Engineering (als Fernstudium)
- Master of Engineering in Photonics

Weitere Informationen über postgraduale Studiengänge bei der Studienberatung der TFH Berlin:

- Tel. 45 04 - 20 20
- E-Mail: studienberatung@tfh-berlin
- www.tfh-berlin.de/studium/aufbaustudium.htm



FAIR smoking an der TFH Berlin

Die TFH nimmt Rücksicht auf Nichtraucher. In allen Häusern herrscht Rauchverbot, allerdings gibt es ausgewiesene Raucherinseln, um die die Nichtraucher einen Bogen machen sollten.

Herb die Kippe begleitet die »FAIR Smoking«-Kampagne. Herb ist unsere Vorzeigzigarette und zeigt, dass Raucher an der TFH Rücksicht nehmen.



- Infos unter: www.tfh-berlin.de/fair-smoking

Bunte Produktpalette auf »showtime« präsentiert

Auf der diesjährigen »showtime« des Fachbereichs Informatik präsentierte sich auch der Studiengang Druck- und Medientechnik und stellte die Ergebnisse der vielfältigen Arbeiten aus dem Projekt Produkterstellung aus.

Im 7. Semester haben Studierende die Möglichkeit, unter der Leitung von Prof. Dr. Ing. Helmut Peschke und Prof. Dr. Ing. habil. Siegfried Schwarze eigene Projektideen im Bereich Druck zu konzipieren und dann zu realisieren. Teilweise werden die Arbeiten im TFH-eigenen Labor für Druck- und Weiterverarbeitung angefertigt. Das Spektrum der diesjährigen Arbeiten reichte von verschiedenen Kalenderprojekten (Tischkalender, Wandkalender, Rollkalender), einem Memory-Spiel, Künstler- und Pressemappen, einem Zeitschriften-Beihefter, einer Präsentations-CD bis hin zu einem gebundenen Bildband über den Studiengang Druck- und Medientechnik.

Neben verschiedenen Drucktechniken wie dem Digital- und Offsetdruck sowie

unterschiedlichen Druckverfahren (Mehrfarb- und Duplexdruck) kamen dabei auch Veredelungstechniken wie Blindprägung, Folienkaschierung und partielle Lackierungen zum Einsatz.

Vielfach wurden die Produkte mit tatkräftiger Unterstützung von Sponsoren, meist von Berliner mittelständischen Unternehmen, realisiert. Hier zeigte sich, dass die Ideen der Studierenden auch ausserhalb der TFH überzeugen.

• Wer sich näher informieren möchte, findet die Dokumentation der Projekte unter www.tfh-berlin.de/~dmt (in der Rubrik Projekte).

Björn Englert, Student Druck- und Medientechnik
Ein Bericht zur »showtime« folgt in unserer nächsten Ausgabe.



VDI

Kontakte schon im Studium knüpfen: VDI-Arbeitskreis für Studenten setzt auf Networking

Auf Initiative von Prof. Dr. Paul-Ulrich Faust (FB VIII der TFH) sowie Birgitt Hain und Tomasz Dolny vom VDI Berlin-Brandenburg wurde der Arbeitskreis für Studenten und Jungingenieure – TFH Berlin (Su) gegründet. Vorsitzender des Arbeitskreises ist Tomasz Dolny, Student der TFH, im 5. Semester Maschinenbau/Konstruktionstechnik.

Der Arbeitskreis trifft sich ein- bis zweimal im Monat, Interessierte sind jederzeit willkommen.

Schwerpunkt der Arbeit ist vorerst das »Networking« – der Aufbau von Kontakten. Die TFH Studierenden können dabei auf Erfahrungen von Studenten der TU Berlin zurückgreifen.

Wer kennt dies nicht: man steht vor einer Aufgabe, die gänzlich neu ist. Was tun? Der Griff zum Telefon und ein Anruf bei jemandem, der sich auskennt ist oft der effektivste Weg. Nur: diese Person muss man kennen. Mit dem Knüpfen von Kontakten kann man nicht früh genug beginnen. Während der Studenzeit geknüpfte Kontakte sind oft von großer Bedeutung im späteren Berufsleben, halten oft ein Leben lang.

Alle Interessenten sind eingeladen sich in den Arbeitskreis einzubringen – und später davon zu profitieren. Alles was das Kennenlernen fördert, ist möglich: Exkursionen, Seminare, Ausflüge, Diskussionsrunden.



Networker an der TFH: Arbeitskreis Studenten und Jungingenieure startete mit zehn Mitgliedern

• Weitere Informationen bei Tomasz Dolny, E-Mail: tomecki@freenet.de, Tel. 0177/83 00 711, im Internet unter <http://www.vdi-bb.de> oder bei Prof. Dr. Faust, Tel. 45 04 - 28 30.



Hier wird gefeiert

Das Foyer im Haus Grashof werden Sie immer betreten, wenn die Hochschule im daneben gelegenen Beuth-Saal feiert – zum Beispiel die Erstsemester begrüßt – und manchmal wird auch die Vorhalle

selbst miteinbezogen – am Hochschultag im November, zur Langen Nacht der Wissenschaften im Juni und zur Firmenkontakttmesse meet@tfh-berlin – die nächste findet am Mittwoch, 19. Januar 2005 statt.

Studierende auf Fürst Pücklers Spuren

»Ein spannendes Experiment« – so die Cottbuser Rundschau

Der Gartenkünstler Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785 - 1871) war seiner Zeit so weit voraus, dass man ihn selbst heute noch für einen abgefahrenen Typen halten würde, unternahm er doch damals schon ausgedehnte Reisen durch Europa, Nordafrika und Kleinasien. Im Stil des englischen Landschaftsgartens schuf er die Parks von Muskau und Branitz, die vorbildlich für die deutsche Gartenkunst wurden. Pückler war aber auch Schriftsteller, genau wie sein Zeitgenosse J. W. von Goethe, der dem 25jährigen die Gartenkunst ans Herz legte: »Verfolgen sie diese Richtung. Sie scheinen Talent dafür zu haben. Die Natur ist das dankbarste, wenn auch unergründlichste Studium, denn sie macht den Menschen glücklich, der es will.«

Im Rahmen der Lehrveranstaltung »Gartendenkmalpflege« unter Leitung von Prof. Dr. Hagen Eyink starteten 13 motivierte Studierende (aus dem 5. Semester Landschaftsarchitektur) in den Landschaftspark in Branitz bei Cottbus.

Erstmals wurde von Prof. Dr. Eyink ein Wochenendseminar zur Gartendenkmalpflege ins Leben gerufen. Ein »spannendes Experiment« so die Cottbuser Rundschau vom 05.12.03. In Zusammenarbeit mit der Stiftung »Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz« galt es, mittels praktischer Parkpflege zur Erhaltung der ostdeutschen Kulturlandschaft beizutragen.

Am Freitagabend wurden die Studierenden vom Parkleiter der Stiftung Andreas Pahl und Prof. Eyink empfangen,

reichlich beköstigt und anschließend mit einem unterhaltsamen Diavortrag über das Leben und die Werke Fürst Pücklers informiert. Dem folgte ein gemütlicher Abend in geselliger Runde.

Zu Besuch beim Großneffen Fürst von Pücklers

Genächtigt wurde in einem gemütlichen Wohnhaus von Hermann Graf von Pückler, einem Großneffen von Fürst Hermann von Pückler. Für Betten und unser Wohl war bestens gesorgt und nach einer kurzen Nacht gab es am nächsten Morgen, den 6. Dezember sogar gefüllte Stiefel vom Nikolaus!

Nach dem Frühstück in der Revierunterkunft des Parks und einer Auffrischung der Motorsägenhandhabung,

ging es raus – auf den »Umfahrungsweg«, der den Pücklerschen Außenpark umschließt und aufgrund großer Pflege-defizite weitgehend zugewachsen und immer mehr in Vergessenheit geraten ist. Für die Berliner Studierenden galt es nun den Weg weitläufig vom stark aufkommenden Unterholz zu befreien und somit den Zugang zum alten Umfahrungsweg zu erleichtern.

Mit Hilfe von Motor- und Handsägen sowie Äxten wurden die markierten Bäume gefällt, Stamm- und Kronenholz voneinander getrennt und aufgeschichtet. So war die Branitzer Gulaschsuppe redlich verdient – und nach der Stärkung konnten alle wieder kraftvoll zupacken. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit konnte dann auch noch eine Eichengruppe, die noch Fürst Pückler gepflanzt hat, vom umgebenden Aufwuchs freigestellt werden. Zufrieden und stolz auf die vollbrachte Tagesarbeit – und den kleinen Beitrag zur Erhaltung dieser großartigen Parkanlage – beendeten die Studierenden ihr Tagwerk.

Für alle Beteiligten gab es von Herrn Pahl eine Führung zum Grab des Fürsten. Vielen ist die Pyramide im See, in der Herz und Reste des aufgelösten Körpers von Fürst Pückler ruhen, aus Gartenbüchern bekannt. Auch der alte Wohnsitz wurde den Studierenden nicht vorenthalten, ein Besuch im Schloss vermittelte einen guten Eindruck über den interessanten Lebensstil des Fürsten Hermann von Pückler-Muskau. Ein Museums- und Parkbesuch auf Schloss Branitz sind ebenfalls empfehlenswert.

Für die Studierenden besteht voraussichtlich im April wieder die Möglichkeit bei der aufwändigen Parkpflege praktisch mitzuwirken, eine Chance die alle Beteiligten sicherlich gerne nutzen werden. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt, die Schreibtischarbeit mal ruhen zu lassen – so ein Wochenende mit denkmalpflegerischem Beitrag können wir wärmstens weiterempfehlen!

Kathrin Majewski, Leonie Rhode,
Studierende FB V



Studentin Miriam Heilig in Aktion

Selbststudium für Polizeibeamte: Tatort TFH Berlin

25 Polizeibeamte des Landeskriminalamtes und der Berliner Schutzpolizei wurden an der TFH Berlin für ein Semester zu »Intensivtätern« im Selbststudium. Sie belegten – bei Teilfreistellung von der Dienstzeit – das normalerweise drei Semester dauernde weiterbildende Fernstudienmodul »Qualitätsmanager« am Fernstudieninstitut. Über ein Ausschreibungsverfahren wurde der Auftrag, dieses Studium durchzuführen, an die TFH geholt. Das Motto des Studiums »Auch von der Wirtschaft lernen«, war gleichzeitig die Zielstellung, aber auch polizeivollzugsspezifische Inhalte wurden hinreichend berücksichtigt.

Die Inhalte der Kurseinheiten (Lehrbriefe) wurden speziell für die Teilnehmer um die relevanten Polizeithemen ergänzt. Hierzu standen die Verantwortlichen im regen Kontakt mit der Berliner Polizei und besorgten sich von dort das entsprechende Know-how, und Fachkräfte der Polizei wurden vom Fernstudieninstitut als Dozenten verpflichtet. Mit den Dozenten von der Polizei sowie den Dozenten aus der Wirtschaft und der damit verbundenen unterschiedlichen

Betrachtung ist es gelungen, den Ansprüchen der Kursteilnehmer gerecht zu werden.

In einer kleinen Feierstunde anlässlich des erfolgreichen Abschlusses des Studiums, erhielten die Absolventen die Zertifikate zum »Qualitätsmanager/in« vom Polizeipräsidenten Dieter Glietsch, im Beisein des Direktors beim Polizeipräsidenten, Jürgen Schubert, des Landeskriminalpolizeidirektors Peter-Michael Haeberer, der auch als Dozent mitwirkte, des Direk-



Urkunden zur Feierstunde

tors des Fernstudieninstituts der TFH Prof. Dr. Martin Ochmann sowie FSI-Mitarbeiter Bernd Pilot, dem Verantwortlichen für das Fernstudium Qualitätsmanagement.

Es gab viel Lob für dieses Studium, sowohl in offiziellen Reden als auch am Rande der Zeremonie.

Die TFH Berlin wünscht allen im Fernstudium »Qualitätsmanagement« weitergebildeten Polizistinnen und Polizisten viel Erfolg beim Anwenden ihres neu erworbenen Wissens und das Erreichen der gestellten Qualitätsziele!

Bernd Pilot, Fernstudieninstitut

Neue Hypatia-Förderungen in 2004

Das HYPATIA Programm der TFH Berlin zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen hat neue Gastdozentinnen und Stipendiatinnen.



Die Auswahl 2004

Die FrauenFörderkommission – als verantwortliche Kommission für die Vergabe von personengebundenen Mitteln des Projektverbundes Chancengleichheit für Frauen (PCF) der TFH – hat über die Hypatia-Gastdozenturen und Stipendiatinnen entschieden:

Gastdozenturen

Immelyn Domnick (Prof. Dr. Bernd Meißner, FB III, Kartographie); Dr. Ayako Forchert (Prof. Dr. Wolfram Trowitzsch-Kienast, FB II, Chemie); Monica Wurfbaum (Prof. Peter Arnke, FB IV, Architektur)

Promotionsstipendien bzw. Verlängerung

Ines Aßmann (Prof. Dr. Wolfgang Schäche, FB IV, Architektur), Anja Bauerfeind (Prof. Dr. Reinhard Meister, FB II, Mathematik); Antje Hartmann (Prof. Dr. Wolfgang

Schäche, FB IV, Architektur), Barbara Hübotter (Prof. Dr. Hagen Eyink, FB V, Landschaftsarchitektur und Umweltplanung)

Stipendien zur Promotionsvorbereitung

Stefanie Grunwald (Prof. Dr. Astrid Speer, FB V, Biotechnologie Bioinformatik); Daniela Kaun (Prof. Dr. Rainer Senz, FB II, Chemie)

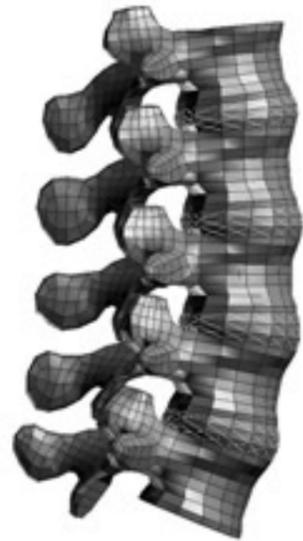
Die Gastdozentinnen und Stipendiatinnen werden von den ProfessorInnen sowie dem Hypatia Programm betreut. Des Weiteren bieten die Projekte Hypatia und Qualifizierung des PCF den geförderten Frauen ein Seminar- und Workshop-Programm zum Ausbau ihrer Führungs- und Genderkompetenzen an.

Prof. Dr. Eva-Maria Dombrowski,
Leiterin des Hypatia Programms,

Dipl.-Soz. Ulla Ruschhaupt, Wiss. Mitarbeiterin

FH-Master mit Zugang zum höheren Dienst = Uni-Master

Absolventen/innen der Aufbau-Masterstudiengänge Computational Engineering (CE) und International Technology Transfer Management (ITTM) der TFH können sich über die offizielle Aufwertung freuen: Sie erwerben mit ihrem Masterabschluss die grundsätzliche Berechtigung für den Zugang zum höheren Dienst – dies wurde von den beauftragten Akkreditierungsagenturen in einem gesonderten Prüfungsprozess bescheinigt und von der Senatsverwaltung für Inneres bestätigt.



Grafik: Institut für Biomechanik

TFH Presse: Was bedeutet die Formulierung »Zugang zum höheren Dienst« für die beiden Aufbau-Masterstudiengänge CE und ITTM?

Prof. Dr. Kalus (CE): Mitnichten handelt es sich um zwei spezielle Masterstudiengänge für den öffentlichen Dienst, denn sowohl CE als auch ITTM bilden primär für Berufsfelder in der Industrie aus. Vielmehr wird mit der Formulierung »eröffnet den Zugang zum höheren Dienst« die Gleichwertigkeit des jeweiligen FH-Masterabschlusses mit einem Universitätsabschluss als Laufbahnvoraussetzung für die Übernahme in den höheren Dienst festgestellt. Soweit die juristisch korrekte Aussage. Vereinfacht interpretiert: Ein FH-Master mit Zugang zum höheren Dienst hat im öffentlichen Dienst die gleichen Berechtigungen wie ein Uni-Master. (Offiziell gibt es keinen FH-Master, in den Urkunden wird ein Master unabhängig vom Hochschultyp ausgestellt.)

BAT-IIa Assistentenstellen / Promotionsrecht

Leider haben juristische Formulierungen ihre Fallstricke. Juristisch korrekt wurde »nur« die Gleichwertigkeit für Beamtenlaufbahnen festgestellt; nicht jedoch für Angestelltenlaufbahnen im öffentlichen Dienst. Bisher gelang es zwar BewerberInnen mit FH-Diplom und FH-Master die Auswahlhürden für nach BAT-IIa ausgeschriebene Angestellten-Stellen gegenüber Uni-Absolventen zu bestehen, doch dann wurden sie nach BAT-III bezahlt. Diese diskriminierende Praxis des öffentlichen Dienstes dürfte jetzt hoffentlich ein Ende haben und die Zulassung nicht nur für die Beamtenlaufbahn gelten.

Zusatz-Akkreditierung

TFH Presse: Worin bestehen nun die gesonderten Prüfungen bei der Akkreditierung?

Prof. Dr. Sokianos (ITTM): Es ist nachzuweisen, dass die Kriterien des FH-Masterstudiengangs den »Kriterien für diejenigen Abschlüsse, die den AbsolventenInnen schon bisher den Zugang zum höheren Dienst ermöglichen, gleichwertig sind«. Hierzu zählen u.a. die Vermittlung der Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit und von theoretisch-analytischen Fähigkeiten; die Vermittlung von abstraktem, analytischem Denken sowie der Fähigkeit, sich schnell methodisch und systematisch in Neues, Unbekanntes einzuarbeiten, (Diskussions-, Diskursorientiertheit, Kritikfähigkeit).

Computersimulationen

Der Studiengang Computational Engineering (CE) des FB II (in Kooperation mit dem FB VIII) vermittelt aufbauend auf den bereits erworbenen Fähigkeiten in der Technischen Mechanik und der

Mathematik vertiefend eine mathematisch-technische und theoretisch-analytische Weiterqualifikation auf wesentlichen Gebieten der Computersimulation komplexer ingenieurtechnischer Konstruktionen. Dazu werden im Studiengang Softwaresysteme eingesetzt, die »state-of-the-art« sind.

Management von internationalen Technologie-Transfer Projekten

Der Studiengang International Technology Transfer Management (ITTM) des FB VIII (in Kooperation mit dem FB I) vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten zum Management von internationalen Technologie-Transfer Projekten und soll Unternehmen, die auf internationalen, insbesondere asiatischen und südamerikanischen Märkten sowie im EU-Erweiterungs-Raum expandieren wollen, qualifizierte Fach- und Führungskräfte bereitstellen. Eine wichtige Rolle spielt die interkulturelle Kompetenz, die in ITTM vermittelt wird.

Neue Berufschancen: CE und ITTM

Die beiden Aufbaustudiengänge CE und ITTM, die seit 1999 erfolgreich durchgeführt werden, umfassen je drei Semester (inkl. Master-Thesis). Der Beginn ist nur zum Wintersemester möglich. Zulassungsvoraussetzung sind ein guter erster Hochschulabschluss sowie Englisch-Kenntnisse. Beide Studiengänge sind entgeltspflichtig. Aufgenommen werden 20 TeilnehmerInnen. Aufgrund ihrer Spezialisierung bieten sich den AbsolventenInnen sehr gute berufliche Chancen, sowohl in Deutschland als auch im Ausland. Dies bestätigen die bisherigen AbsolventenInnen.

- Weitere Informationen gibt es direkt bei den Studiengangleitern
- CE: Prof. Dr. Norbert Kalus (FB II) www.tfh-berlin.de/~kalus/comp_eng/
- ITTM: Prof. Dr.-Ing. Nicolas P. Sokianos (FB VIII) www.ittm-berlin.de/

Weniger Stolpersteine: Promotion nach TFH Studium



Foto: Privat

Promotion nach dem FH-Studium? Die Frage ist mit einem kurzen ja zu beantworten. Je näher man sich dann aber mit den Spielregeln beschäftigt, desto schwieriger scheint es zu werden. Aber trotzdem, es geht – aber für jeden anders.

Ein Erfahrungsbericht von Alumna Dr.-Ing. Juliane Mentz, heute am Forschungszentrum Jülich im Institut für Werkstoffe und Verfahren der Energietechnik beschäftigt.

»Das Studium der Verfahrens- und Umwelttechnik an der TFH Berlin schloss ich 1998 mit dem Diplom ab. Ich untersuchte die mechanischen Eigenschaften von gewellten Blechen bei Prof. Dr. Kleinschrodt. Er war es auch, der auf die Möglichkeit zur direkten Promotion für FH-Absolventen aufmerksam machte. Mir erschien der Weg der wissenschaftlichen Weiterqualifikation ohne den Umweg über das Uni-Diplom attraktiv, so dass ich mich für diesen Weg entschied.

Formalitätenschungel

Zunächst musste ich mich über die Formalitäten informieren. Es zeigte sich, dass die Voraussetzungen für die direkte Promotion, d.h. im Wesentlichen der Umfang an notwendigen Zusatzprüfungen, für jedes Bundesland, für jede Universität und Hochschule und letztlich für jede Fakultät unterschiedlich sind. Daher ist es notwendig, zuerst einen Doktorvater zu finden. Ich hatte recht bald zwei konkrete Möglichkeiten für eine Doktorarbeit. Ich hätte an der TU Berlin promovieren können, wobei dort für FH-Absolventen keine Assistentenstellen zur Verfügung standen. Ich hätte

mich also durch Stipendien oder Jobs finanziell über Wasser halten müssen. Hier hatte mich Prof. Kleinschrodt schon frühzeitig vorgewarnt. Eine Doktorarbeit in Kombination mit den notwendigen Zusatzprüfungen ist nur dann in einem vernünftigen Zeitrahmen machbar, wenn sie direkt finanziert wird. Im Nachhinein kann ich dies nur entschieden unterstreichen!

Doktorandenstelle

Auf eine ausgeschriebene Doktorandenstelle hatte ich mich im Forschungszentrum Jülich – eine der größten außeruniversitären Forschungseinrichtungen Deutschlands mit eigenständigen Instituten – beworben. Am Institut für Werkstoffe und Verfahren der Energietechnik entschied sich Prof. Dr. D. Stöver (Ruhr-Universität Bochum), erstmals eine FH-Absolventin als Doktorandin zu beschäftigen. Damit hatte ich einen Doktorvater und eine Stelle – zunächst halbtags als FH-Ingenieurin. Zu Beginn stellte ich einen Antrag auf Promotionszulassung (ich war die erste!), gerade in den alteingesessenen Hochschulen der alten Bundesländer stand man der neuen Regelung für FH-Absolventen noch kritisch gegenüber. Die zwangsweise festgeschriebene Regelung musste mit Leben gefüllt werden. Mir wurden Prüfungen im Umfang von etwa vier Semestern auferlegt – namentlich acht Diplomprüfungen und eine Studienarbeit, letztere durfte immerhin ein Randgebiet der eigentlichen Arbeit betreffen (inzwischen hat sich der Umfang etwa halbiert).

Durch meinen Doktorvater erhielt ich die Möglichkeit, zu Vorlesungen nach Bochum zu fahren. In der übrigen Zeit arbeitete ich in Jülich an meinem Promotionsthema. Das Lernen verlagerte sich aufs Wochenende. Nach zwei Jahren hatte ich alle Prüfungen und auch die Studienarbeit erbracht. Nun konnte ich mich auf meine Doktorarbeit konzentrieren! Die Finanzierung lief jetzt in Jülich über die Doktorandenförderung. Ich war nun also »normaler« Doktorand für drei Jahre, in denen ich mich vollstän-

dig auf mein Promotionsthema konzentrieren konnte – und mehr Geld bekam.

Es darf natürlich nicht unerwähnt bleiben, dass das Arbeiten an einer Doktorarbeit nicht nur eitel Sonnenschein ist. Oft genug kommt aus den sauber geplanten Versuchen etwas völlig anderes heraus als erwartet. Ein Doktorand ist für sein Thema im weitesten Sinne selbst verantwortlich. In der Regel ist er derjenige, der im Institut der Experte des Themas ist, er muss festlegen, in welche Richtung die weiteren Untersuchungen sinnvoller Weise laufen sollen. Nicht selten brechen die Doktoranden in fieberhafte Aktionen aus, wenn das Ende der geförderten Zeit näher rückt (und auch der Kenntnisstand am größten ist). So stammen auch bei mir die meisten verwerteten Versuchsergebnisse aus dem letzten Jahr der praktischen Tätigkeit. Danach kommt dann die Zeit, in der alle Ergebnisse zusammengefasst werden. Über vier Monate versuchte ich tagtäglich die Arbeit der letzten vier Jahre zu Papier zu bringen. Und wenn man meint, etwas Vernünftiges zustande gebracht zu haben, kommen die Korrekturen der Betreuer... Aber auch das schafft man und es erfüllt einen mit Stolz, eine runde Sache hinbekommen zu haben!

Meine Doktorarbeit habe ich Mitte letzten Jahres eingereicht und die mündliche Prüfung Anfang Oktober absolviert, so konnte auch der Druck der Arbeit noch im letzten Jahr realisiert werden und ich konnte vor Weihnachten die Doktor-Urkunde in Händen halten.

Die Arbeit in Jülich ging übrigens über ein mir bis dahin ziemlich unbekanntes Thema: Die Werkstoffentwicklung von faserverstärkten Keramiken.

Für mich waren die stimmenden Randbedingungen wesentlich wichtiger als das eigentliche Arbeitsgebiet. Und so habe ich auch das Angebot angenommen, noch etwas weiter am Institut zu bleiben – wiederum mit der Arbeit an einem ganz anderen, spannenden Thema: Formgedächtnislegierungen.«



Internationale Grüne Woche Berlin 2004 Blumenhalle in eine blühende »Olympische Idee« verwandelt

Die bevorstehenden Olympischen Spiele 2004 nahm Prof. Dr. Klaus Neumann, FB V, zum Anlass für die Gestaltung der Blumenhalle auf der Internationalen Grünen Woche: Unter dem Motto »Höher, schneller, weiter – dabei sein ist alles« errichtete er ein Blumenstadion und veranstaltete eine Blumenolympiade.

Zur Grünen Woche im Januar öffnete in der Berliner Messehalle auch ein klassisches Sportstadion aus dem alten Griechenland seine Tore. Der Urtyp aller Olympia-Stadien, das aus dem 6. Jahrhundert vor Christus stammende marmorne Panathinaiko-Stadion in Athen, wurde mit Gestaltungselementen sowie beeindruckender Blüten- und Pflanzenpracht nachgebildet und in die beeindruckende räumliche Atmosphäre dieser antiken Sportstadien in die Blumenhalle transferiert. Alle Elemente wie Laufbahn, Innenfläche und Zuschauertribünen wur-

den durch spezielle pflanzliche und gestalterische Arrangements dargestellt. Auf der Wasserfläche schwammen mehrere tausend Blütenköpfe als Hinweis auf die Wassersportarten.

Gleichzeitig wurden die Städte Leipzig und Rostock, als Bewerber für 2012, mit in die Gestaltung einbezogen. Der nicht begehbare Teil der Ränge wurde mit Pflanzen besetzt, die durch ihre Farbenpracht und Vielfalt die Zuschauer im vollbesetzten Stadion symbolisierten.

Über Lichteffekte in Form des olympischen Feuers wurde die Halle in ein feier-

liches nächtliches Ambiente verwandelt.

Prof. Peter Sykora, FB VIII, war für die Bühnenbildnerische Gestaltung der Halle verantwortlich. 2004 wurde die Blumenhalle bereits zum dritten Mal von Prof. Dr. Neumann gestaltet.

Als Gutachter berufen

Prof. Dr. rer. hort. Klaus Neumann, FB V, Landschaftsarchitektur, wurde erneut als Gutachter für das Programm zur Förderung anwendungsorientierter Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen (aFuE-Programm) berufen. Aufgrund einer Entscheidung der HRK-Arbeitsgruppe zur Ausgestaltung des aFuE-Programms erfolgt diese Berufung für die Jahre 2004 bis 2006. RED



Fotos: Schlemmer / Neumann

Studiengang Gartenbau: Es wird viel gewirbelt und »gebuddelt«

Die öffentliche Darstellung der Hochschulen ist in diesen Tagen wichtiger denn je. Insbesondere der Wissenstransfer neuer Forschungsergebnisse und die Entwicklung der Ausbildung mit attraktiven Berufsperspektiven sind wichtige Aufgaben, um Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Da lag es im Studiengang »Gartenbau« auf der Hand, sich erneut als Partner im sogenannten Kompetenzzentrum für Gartenbau in der Blumenhalle (Hauptthema Olympia) auf der Grünen Woche zum Thema »Höher-Schneller-Weiter« zu beteiligen, die Internationale Pflanzenmesse IPM zu besuchen und den Ausbau des Lehrgartens an der TFH Berlin weiter zu forcieren. Über die Aktivitäten aus dem Studiengang Gartenbau berichtet Prof. Dr. H. Balder:

Gemeinsam mit dem IGZ Großbeeren konzipierte der Studiengang für die Grüne Woche einen Beitrag zur Gehölzproduktion, um zu zeigen, wie lang und aufwändig der Produktionsweg eines Kiefernämlings bis hin zum 20-jährigen Großbaum in den Baumschulen ist. Das neben den lebenden Bäumen erforderliche Holzmaterial wurde mit Unterstützung der TFH-eigenen Tischlerei erstellt. Der Beitrag fand großes Interesse bei den Besuchern und vermittelte der Fachöffentlichkeit, dass man nach der Studienreform des Studienganges im Jahr 2001 und einer Neuorientierung hin zum »Urbanen Gartenbau« künftig viel Neues von der TFH Berlin hören wird.



TFH präsentiert auf der IPM: Prof. Balder (rechts) im kollegialen Austausch



Gehölzproduktion dokumentiert: Kiefern unterschiedlichen Alters

Internationale Pflanzenmesse (IPM)

Ähnlich erfolgreich war die Teilnahme an der Internationalen Pflanzenmesse (IPM) in Essen. In der Halle 1 wurden zahlreiche Ehemalige der TFH, potenzielle

Geplant: Lehrgarten »Urbaner Gartenbau«

Auf Einladung der Initiatoren des zu realisierenden TFH Lehrgartens fand im Februar innerhalb des Fachbereichs V – unter der Leitung von Prof. Dr. H. Balder – ein erstes konstituierendes Treffen statt. In diesem Rahmen wurde die Initiative zum Ausbau des Campus allgemein begrüßt und bereits erste Ideen ausgetauscht. Damit sich zukünftig alle Mitglieder der TFH an der Initiative beteiligen können, wurde vereinbart, zunächst bisherige Ideen, Planungen, Diplomarbeiten etc. zur Gestaltung des Campus zusammenzutragen, zu Beginn des Sommersemesters öffentlich vorzustellen und in geeigneter Form zu diskutieren. Ein Arbeitskreis von Kollegen und Lehrbeauftragten des Fachbereichs V wird die Ideen weiter entwickeln.

Informationen und Anregungen nimmt Prof. Balder gern entgegen unter balder@tfh-berlin.de

In Sachverständigenbeirat berufen

Prof. Dr. Hartmut Balder (FB V) wurde in den Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege in der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung berufen. Die Beiratsmitglieder beraten u.a. die Behörden in Angelegenheiten des Naturschutzes und der Landschaftspflege und unterbreiten Vorschläge und Anregungen. Der Beirat wurde jetzt um das Fachgebiet »Baumschutz und Baumpflege« erweitert und somit Prof. Dr. H. Balder als ausgewiesener Fachmann auf diesem Gebiet für diese ehrenamtliche Tätigkeit berufen.

Bachelor- und Master-Studiengänge: Gut vorbereitet in die Akkreditierung

Der Druck, gestufte Studienangebote zu schaffen und diese möglichst schnell zu akkreditieren, nimmt zu. Vor allem die interessierten Studierenden orientieren sich vornehmlich an einer erfolgten Akkreditierung. Die Hochschulen finden sich dabei in einer durchaus schwierigen Rolle wieder, da sie zum Einen Kunden – die Studierenden – anziehen müssen und zum Anderen ebenfalls Kunden – die Arbeitgeber – bedienen müssen. Die Interessen dieser beiden Gruppen werden bei der Akkreditierung besonders berücksichtigt.

Eine Akkreditierung ist mit 12.500 - 14.500 Euro nicht nur kosten- sondern auch arbeitsintensiv.

Bachelor / Master of Science: theorieorientiert

Bachelor / Master of Engineering: anwendungsorientiert

Viele Schritte müssen vor dem Akkreditierungsantrag erfolgen und Konzepte müssen vorgelegt werden u.a. zu folgenden Themen:

- Absolventenanbindung des Studiengangs
- Studierendenauswahlverfahren
- Eingangsprüfungen

- Internetauftritt
- Sprachnachweise
- Werbestrategien
- Qualitätssicherungskonzept,
- Weiterfinanzierung des Studiengangs,
- und noch so einiges mehr.

Aus dem Qualitätssicherungskonzept muss deutlich hervorgehen, dass Evaluationen des gesamten Lehrangebots, der Praxisphasen, des Weiterbildungsbedarfs und Absolventenbefragungen regelmäßig stattfinden. Der neue Studiengang muss einen auf das Fach zugeschnittenen Absolventenfragebogen einsetzen.

Akkreditierungsagenturen

Weiterführende Informationen gibt es

auch auf den Internetseiten der Akkreditierungsagenturen:

- www.acquin.org
- www.asiin.de
- www.aqas.de
- www.fibaa.de
- www.zeva.uni-hannover.de

Akkreditierungen werden von der Evaluationsgeschäftsstelle der TFH (Tel. 45 04 - 22 85) beratend und organisatorisch betreut. *Annette Jander, Qualitätssicherung*

Neuer Service – Jour Fixe

Erfolgreich angelaufen und gut angenommen wurde der an der TFH initiierte Jour Fixe, der monatlich als Vorbereitung auf die Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master stattfindet.

Weitere Termine für alle Interessierten: 26. März, 23. April, 14. Mai, 11. Juni, 9. Juli, 27. August, jeweils freitags von 10-12 Uhr. Veranstaltungsort ist in der Präsidiumsvilla, Raum P 09.

Direkter Draht zur »Bauunterhaltung und Hausverwaltung«

Die Abteilung III der TFH erweitert ihren Servicebereich: Zur besseren Übersicht wurde die Homepage überarbeitet. Neben einer Vorstellung der Referate wurden weitere Links eingestellt. So lässt sich z.B. das aktuelle Bauprogramm eines jeden Jahres abrufen. Wer für ein Bauvorhaben an der TFH die entsprechenden CAD-Zeichnungen und Bauanträge sucht, wird ebenfalls fündig. Des Weiteren findet man dort auch vorgefertigte Formulare für Veranstaltungen, Mängel-/Schadensmeldungen und Schlüsselanträge. Bei Problemen rund um das Thema Sauberkeit und den Sanitärbereich oder der Lüftung, kann unter dem Link Kontakt das abgelegte Formular benutzt werden. Die Eingaben werden per E-Mail an die entsprechende Stelle weitergeleitet.

• www.tfh-berlin.de/Abt_III/index.htm

Bauunterhaltung

Das Referat A – Bauunterhaltung – ist zuständig für die Wartung und Instandsetzung der haustechnischen Anlagen, die Durchführung aller bauwerkserhaltenden Maßnahmen und die Planung und Umsetzung von Um- und Erweiterungsbaumaßnahmen. Die Bewirtschaftung der Bauunterhaltung liegt eigenverantwortlich in den Händen der TFH. Die üblichen Wartungs- und Instandhaltungsmaßnahmen bilden dabei einen Schwerpunkt.

Hausverwaltung und Gebäudebetreuung

Dem Referat B – Hausverwaltung und Gebäudebetreuung – obliegt die Aufgabe des Führens der laufenden Geschäfte der Haus- und Liegenschaftsverwaltung, wie die Organisation von Umzügen, der Gebäudereinigung, der Gartenpflege, der Pfortnerdienste und Hausbewachung, der



Das Bauunterhaltungsteam: v.l.n.r. Heinz-Peter Krahfors, Abteilungsleiter Lutz Willomitzer, Christa Meißner, Karin Bach, Stephan Nys und Marion Bunschus

Schnee- und Eisbeseitigung, die Telefonvermittlung, sowie die Raum- und Schlüsselvergabe. Weiterhin ist das Referat zuständig für Beschaffungen innerhalb der Hausverwaltung und ist in der Lage, kleinere und kurzfristige Reparaturen und Instandhaltungen durchzuführen.

Stephan Nys

Gewusst wie: Studying or Working Abroad – A Dream to Be Realized

Alle größeren Unternehmen operieren heute auf einem internationalen Markt. Auch bei der Rekrutierung von qualifiziertem Personal kennt der Markt längst keine Grenzen mehr. Multinational erfahrenen, sprachkundigen, flexiblen und mobilen Bewerbern, die bereit sind, ins Ausland zu gehen, bieten sich daher einzigartige Chancen. Voraussetzung für den Erfolg ist eine eindrucksvolle Bewerbung auf Englisch. Dabei hilft das neu erschienene Buch mit CD-Rom:

Bewerben auf Englisch – Tipps, Vordrucke und Übungen – Jackie Pocklington, Patrik Schulz und Erich Zettl: Cornelsen Verlag, Berlin 2004, 176 S., 19,95 Euro, ISBN 3-464-03125-X

Der Autor Prof. Dr. Pocklington lehrt an der TFH am Fachbereich I.

- Die sechs Kapitel sind auf Studierende und Absolventen zugeschnitten, die ein Studium, ein Praxissemester oder eine Einstiegsstelle bei einem international tätigen Unternehmen anstreben: Lebenslauf, Anschreiben, Vorstellungsgespräch und Assessment Center, Gehaltsverhandlung, Networking, Jobsuche und Bewerben über das Internet.
- Die Beispielvordrucke stammen von Studierenden und wurden im Rahmen von Kursprojekten erstellt, die Bewerbungssituationen simulieren.

Neuland erschließt vor allem der Job-ApplicationAssistant (JAA) auf CD-Rom.

- Zentraler Teil ist ein Bewerbungswörterbuch. Wörter und Wendungen zum Bewerbungsprozess lassen sich damit einzeln oder in Listen von thematischen Wortfeldern sowie Phrasebooks leicht abrufen. Schwerpunkte sind Wortfelder, deren Übersetzung Schwierigkeiten bereitet, u.a. deutscher Bildungseinrichtungen und deren Abschlüsse, Bezeichnungen von Studiengängen und Studienfächern, Berufsbezeichnungen usw.
- Im JAA stehen ausführliche, kommentierte Linkographie sowie Informationen, Kontaktadressen und Bewerbungsliteratur.
- Der JAA bereitet mit interaktiven Sach- und Sprachübungen auf alle Phasen einer englischsprachigen Bewerbung vor.
- Der JAA bietet kommentierte Bewerbungsdokumente, wie Lebensläufe und Anschreiben im britischen und amerikanischen Stil usw.
- Nicht zuletzt aber ist der JAA ein Werkzeug zur interaktiven Erstellung der eigenen Bewerbungsdokumente. Dazu dient der Generator von Bewerbungsdokumenten.



»Bewerben auf Englisch«: unerlässlich für eine erfolgreiche Bewerbung.

Falls Sie sich um ein Praktikum oder um ein Studiensemester im Ausland bewerben möchten, wenden Sie sich zunächst an den Praktikumsbeauftragten Ihres Fachbereichs oder an das Auslandssamt (Dr. Borchert, Tel.: 45 04 - 27 68).

Informationsveranstaltung

»Bewerben auf Englisch«: Professor Dr. Pocklington lädt am Mittwoch, 21. April 2004 von 16.00 - 18.00 Uhr alle Interessenten zu einer Informationsveranstaltung ein, Haus Gauß, Raum B 501. An diesem Tag werden auch zwei Freiemplare des Lehrwerks unter den teilnehmenden Studierenden verlost.

• Weitere Informationen unter: www.bewerben-auf-englisch.de

Fachbereich I: Kommunikationslabor lädt ein

Sprachkenntnisse auffrischen

Ein umfangreiches Programm bietet das Kommunikationslabor im Fachbereich I auch im neuen Semester: Englisch, Französisch und Spanisch können hier fachbereichsübergreifend aufgefrischt oder neu gelernt werden.

Englisch-Angebot: für Anfänger und zum Auffrischen, Grammatikübungen, Vorbereitung auf den TOEFL-Test sowie Wirtschaftsenglisch für Fortgeschrittene.

Französisch und Spanisch für Anfänger und zum Auffrischen sind in Planung.

Das selbstständige computergestützte Lernen ohne Lehrer mit Multimedia-sprachlernsoftware ist für Studierende und TFH-Angehörigen möglich im Haus Gauß, R. 540

Angeboten wird zum Sommersemester auch das **Tutorium »DEUTSCH«** zum Verbessern der deutschen Sprachkennt-

nisse für Studierende mit anderen Muttersprachen.

Die Zeiten und Angebote werden zu Beginn des Sommersemesters durch Aushang im Fachbereich I oder auf den Internetseiten des FB I bekannt gegeben.

• Weitere Informationen gibt es auch im Dekanat unter Tel. 45 04 - 24 39.

Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP): Chancengleichheit für Frauen

Die Fortführung des Hochschul- und Wissenschaftsprogramms (HWP) bis 2006 – zur Förderung der Weiterentwicklung von Hochschule und Wissenschaft sowie zur Realisierung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre – wurde Ende 2003 in einer Bund-Länder-Vereinbarung beschlossen. Im Land Berlin wurde das HWP 1 zum »Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre« weiter entwickelt. Aber auch für alle anderen HWP-Programmteile wird eine Beteiligung von Frauen bei personenbezogener Förderung in Höhe von 40 % angestrebt. Die TFH nutzt das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm intensiv für die Förderung der Chancengleichheit von Frauen. Die erfolgreiche Arbeit des Projektverbundes Chancengleichheit für Frauen (PCF) kann so weitergeführt werden.

Für die vorbildliche Arbeit zur Erreichung von Chancengleichheit wurde der TFH das Prädikat Total E-Quality verliehen. Die Projekte, die den Titel »Good Practice« verdienen sind:

1. Projektverbund Chancengleichheit für Frauen (PCF)

Die Vernetzung aller Einzelprojekte in einem Projektverbund hat zur Stärkung der Chancengleichheit für Frauen beigetragen. Seit 1. Januar 2004 sind Dipl.-Soz. Ulla Ruschhaupt und Dr. Marita Ripke

weiter als Verantwortliche im PCF-Team.

Verantwortlich im Präsidium: Prof. Dr. Burghilde Wieneke-Toutaoui, Koordination: Dipl.-Ing. Heidemarie Wüst, E-Mail: wuest@tfh-berlin.de

2. Gender / Innovationsprofessuren

Durch das Projekt Gender / Innovationsprofessuren wurde die Zahl der Professorinnen erhöht. Gleichzeitig werden fachspezifische Genderaspekte für die obligatorischen Studieninhalte erarbeitet.

3. Hypatia Programm

Zur Qualifizierung von Frauen für eine wissenschaftliche Laufbahn vergibt das Hypatia Programm Fördermittel an Frauen aus dem Hochschulwissenschaftsprogramm zur Vorbereitung und Durchführung von Promotionen, für Gastdozentinnen und für den Aufbau eines Mentoring-Programms.

4. Qualifizierung und Coaching von Frauen

Zur Qualifizierung von Frauen für eine wissenschaftliche Laufbahn und für verbesserte Leitungskompetenz werden spezifische Fortbildungsmöglichkeiten angeboten.

5. Mädchen und Technik

Mit diesem Programm soll die Steigerung des Anteils von Frauen in ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen erreicht werden. Schnupperstudien und Infotage werden durchgeführt.

• *Weitere Informationen finden Sie unter www.tfh-berlin.de/frauen*

Heidemarie Wüst, Zentrale Frauenbeauftragte

Projektverbund Chancengleichheit für Frauen an der TFH (PCF)

www.tfh-berlin.de/frauen

Hypatia-Programm

Stipendien, Gastdozenturen, Mentoringprogramm

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Eva-Maria Dombrowski, Wiss. Mitarbeiterin: Dipl.-Soz. Ulla Ruschhaupt

Qualifizierung und Coaching

Leitungskompetenz für Frauen
Heidemarie Wüst und Ulla Ruschhaupt

Gender / Innovationsprofessuren

Mädchen und Technik Schnupperstudium

Verankerung von Frauen- und Geschlechterforschung

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Elfriede Herzog, Prof. Dr. Monika Gross
Wiss. Mitarbeiterin: Dr. Marita Ripke

FrauenFörderKommission (FFK), Vorsitzende: Prof. Dr. Elfriede Herzog

Früh übt sich: Nachwuchs für die TFH?

Heidemarie Wüst, Sylvia Ehrhardt und Ulla Ruschhaupt besuchten die Kita auf dem Gelände des Virchow-Klinikums und brachten einen Computer zum Spielen und Lernen mit. Nicht nur die Kinder im Kita-Computer-Club, sondern auch die Leiterin der Kita Rosemarie Schulz-Hornborstel und die Leiterin des Projekts »Kids am PC« Gabriele Lemin, waren begeistert. Die zum Studentenwerk gehörende Kita betreut auch Kinder von

Studierenden und MitarbeiterInnen der TFH. Geöffnet hat sie montags bis freitags von 5.45 bis 20.15 Uhr sowie jeden 2. Samstag von 5.45 bis 15.15 Uhr. Derzeit stehen der TFH 18 Plätze zur Verfügung, eine Warteliste ist vorhanden.

Neu: Besucherkindergarten

Die Kita hat auch einen Besucherkindergarten, dort können Sprösslinge für ein bis vier Stunden betreut werden. Viele Studierende nutzen dieses Angebot, vor allem, wenn kurzfristig dringender Betreuungsbedarf besteht.



Foto: Ehrhardt

• *Weitere Informationen: Büro der zentralen Frauenbeauftragten, Haus Grashof, Raum 108, E-Mail: buero_f@tfh-berlin.de, Tel.: 45 04 - 29 93.*

Wenn Stärke zur Stärke wird

Im Labor für Lebensmitteltechnologie wird viel geforscht



Foto: Winteroll

Die Besetzung am Extruder: Professor Dr. Rudolf Klingler, Laborleiter (links), Annegret Niehenke-Mölders und Dr. Karl-Georg Busch

Falls Sie heute schon in ein Brötchen gebissen haben, in eine Vollkornsnitze oder in ein Baguette, haben Sie vielleicht bereits am frühen Morgen ein Stück TFH-Know-how verkostet. Denn an der Herstellung war mit einiger Wahrscheinlichkeit ein Absolvent des Studiengangs Lebensmitteltechnologie beteiligt. Jemand, der vor Jahren im Labor von Prof. Rudolf Klingler geschwitzt hat bei der Aufgabe, die Eigenschaften einer Handvoll Mehl oder eines Teiges wissenschaftlich zu charakterisieren und zu beschreiben.

»Unsere Ehemaligen sitzen überall in der Branche, einer ist Werkleiter eines Brotherstellers, ein anderer hat es sogar bis in den Vorstand eines Backwaren-Konzerns geschafft, einer hat sich mit einer Kette Vollkornbäckereien selbstständig gemacht.«

»Dickmacher«

Aber auch falls Sie gerade den Verlockungen eines bunt verpackten Riegels erlegen sein sollten, schmilzt Ihnen möglicherweise ein Stück TFH auf der Zunge: »Coaten von Snack-Food« gehört zu den Themen der Pflichtveranstaltung »Grundlagen der Lebensmitteltechnologie« und wer sich im Wahlpflichtbereich für »Ausgewählte Kapitel der Getreidetechnologie« entscheidet, erfährt noch mehr darüber, wie sich kleine Dickmacher herstellen lassen, sogar solche mit weniger Kalorien.

Die Laborräume stecken voller Maschinen, die dem Laien erklärt werden müssen: Zentrifugen, Walzentrockner, Hoch-

druckhomogenisator, unterschiedliche Extruder, verschiedene Mühlen und ein Mahlautomat, Gefriertrockner, Vakuumdrehfilter, Hydrozyklone, Maschinen zum Sieben und Mischen. Studierende, sollen nicht nur wissen, wie sich die Eigenschaften von Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten untersuchen lassen, sondern auch – im Labormaßstab – möglichst viele Verfahren kennen lernen, mit denen die Industrie nachwachsende Rohstoffe verarbeitet und Nahrungsmittel herstellt.

»Eigentlich ist das Labor eine Einmann-Veranstaltung«, sagt Professor Klingler, »aber weil wir für die Industrie umfangreich forschen, haben wir die Mittel, mit Dr. Busch und Annegret Niehenke-Mölders zwei Vollzeitkräfte zu beschäftigen. Auch viele Geräte konnten wir mit Drittmitteln anschaffen«. Stärke des Labors ist, nun ja, eben die Stärke, denn um Stärken mit neuen Eigenschaften drehen sich fast alle Projekte. So wird u.a. untersucht, wie sich Stärke ver-

hält, die aus gentechnisch veränderten Pflanzen gewonnen wurde oder wie sich eine Instantstärke herstellen lässt, die ohne Kochen Gele bildet oder eine, die widerstandsfähig ist gegen Enzyme. Stärke wird nicht nur im Lebensmittel-sektor eingesetzt sondern auch etwa bei der Papierherstellung und Platten für den Innenausbau. Daneben wird an Backkonzentraten gearbeitet und an Stoffen, die in Nahrungsmitteln Fett ersetzen können (siehe »Dickmacher«!). Der Wirtschaftsbereich, für den solche Arbeiten wichtig sind, ist riesig: Im Jahr 2000 betrug der Markt für Getreideprodukte allein in Deutschland rund 20 Milliarden Euro.

Rudolf Klingler (*1943) ging nach einer Lehre im heimatischen Schwäbisch Gmünd zum Studium nach Berlin, zunächst an die Technikerschule, dann an die Ingenieurakademie (heute TFH), schließlich an die TU. Der Promotion folgte eine Zeit als Akademischer Rat an der Uni Hannover und als Gastprofessor in Brasilien, 1979 kam der Ruf an die TFH.

Der gebürtige Westfale Dr. Karl-Georg Busch (*1952), blickt auf einen ganz ähnlichen Werdegang zurück: Handwerkslehre, Techniker Ausbildung, FH – dann Uni-Studium und auch er arbeitet seit Jahren an der TFH. Jüngste im Labor ist Annegret Niehenke-Mölders, die vor vier Jahren an die TFH kam und auf langjährige Erfahrung als Chemisch-Technische-Assistentin zurückblickt.

In den mehr als zwei Jahrzehnten, in denen Professor Klingler Lebensmitteltechnologien ausbildet, hat sich viel geändert. In der Wissenschaft ebenso wie bei den Studierenden. Über die Hälfte sind inzwischen Frauen. Dagegen trauert Professor Klingler manchmal etwas den Zeiten nach, als noch mehr Studienanfänger aus der Praxis kamen, also zuvor eine Lehre absolviert hatten. Dafür dass gerade das den Forscherdrang oft beflügelt, können er selbst und sein Kollege Busch als bestes Beispiel gelten: beide waren vor dem Studium etwas sehr Handfestes, nämlich Bäckermeister.

Michael Winteroll

Mit neuen Gesichtern: Dekane und Prodekanen der TFH



FB I: Dekan
Prof. Dr.-Ing. Otto-Ernst Heiserich
Betriebswirtschaftslehre, Logistik



FB I: Prodekan
Prof. Dr. rer. pol. Michael Berger
Rechnungswesen, Steuerlehre



FB II: Dekan
Prof. Dipl.-Math. Eugen Eichhorn
Mathematik



FB II: Prodekan
Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Vollmann
Magnetresonanzverfahren, Monitoring



FB III: Dekan
Prof. Dr. rer. nat. Jürgen Schweikart
Thematische Kartographie



FB III: Prodekan
Prof. Dr.-Ing. Andreas Fischer
Statik, Brückenbau, Massivbau



FB IV: Dekan (bis 31.03.04)
Prof. Dr.-Ing. Karl Spieß
Tragwerke

Die Wahl im Fachbereich IV fand nach Drucklegung statt.



FB V: Dekanin
Prof. Dr.-Ing. Roza-Maria Kamp
Analytische Biochemie



FB V: Prodekan
Prof. Dr. med. vet. Peter Krause
Mikrobiologie, Fleischtechnologie



FB VI: Dekan
Prof. Dr.-Ing. Helmut Franzen
Informatik



FB VI: Prodekan
Prof. Dr.-Ing. René Görlich
Verteilte Systeme



FB VII: Dekan
Prof. Dr.-Ing. Ralph Hansen
Elektrische Antriebe, Regelungs- und Elektrotechnik



FB VII: Prodekan
Prof. Dr. Jürgen Suchanek
Elektrische Messtechnik, Elektrotechnik



FB VIII: Dekan
Prof. Dr.-Ing. Hans-Dieter Kleinschrodt
Technische Mechanik, Messtechnik



FB VIII: Prodekan
Prof. Dr.-Ing. Tilman Schlenzka
Technische Mechanik, Maschinendynamik

Fotos: Jansen, (Kamp, Franzen, Suchanek (Privat))

Gemeinsam zum Ziel: DIN-Normen in Kürze online

Gut Ding will Weile haben: Vor einem Jahr begann die Leiterin der Campusbibliothek der TFH, Roswitha Touré, einen DIN-Konsortialvertrag für interessierte Hochschulen in Berlin zu initiieren, mit dem Ziel, sämtliche DIN-Normen des Beuth-Verlages zukünftig online und im Volltext innerhalb der Hochschul-Netze anbieten zu können.

Einzig die TU Berlin bot die DIN-Normen bereits online an, zahlte dafür aber eine enorme Summe. Auf Anregung der TFH wurde eine Beteiligung mehrerer Hochschulen für eine Konsortiallösung initiiert. Ein großes Plus für alle: die Kosten werden zukünftig anteilig getragen, so dass die TU Kosten spart und die übrigen Hochschulen ihren Benutzern erstmals den Online-Service anbieten können. Neben der TU Berlin und der TU Cottbus werden die FHTW Berlin und die TFH dabei sein. Ursprünglich wollten zwei weitere Hochschulen aus Brandenburg am Vertrag teilnehmen, doch eine drastisch verschlechterte Etatlage hinderte beide daran, ihre Zusagen mussten zurückgezogen werden. Für die verbliebenen Hochschulen bedeutet dies erhöhte Kosten.

Hochschulen des Landes Thüringen haben drei Jahre bis zum erfolgreichen Abschluss ihres Konsortialvertrages benötigt. In Berlin sollte dies nicht so lange dauern.

TFH Presse: Wir hoffen, dass Ihre Initiative bald mit einem erfolgreichen Vertragsabschluss belohnt wird.

Roswitha Touré: Bei unseren Verhandlungen stellte sich heraus, dass es eine besonders harte Nuss zu knacken galt. Obwohl die TFH vom Friedrich-Althoff-Konsortium (FAK) unterstützt wurde, gab es viele Hürden. So lernten wir, dass die beteiligten Hochschulen keine Mixtur der Lizenzen von »Perinorm Europe« und »Perinorm International« haben durften. Da die TU Berlin schon die »Perinorm International« anbot, sollte sie nicht schlechter da stehen als vorher, was aber etwas teurere Lizenzkosten bedeutet.

TFH Presse: Gibt es durch den Konsortialvertrag weitere Vorteile?

Touré: Ja, durchaus – als besonderes Bonbon zu den sonst extrem hohen Kosten bietet der Beuth-Verlag den beteiligten Hochschulen im Rahmen des Konsortialvertrages Rabatte auf die Perinorm-Lizenzen sowie eine Landes-DIN-Mitgliedschaft an. Allein an der TFH wird dies 2004 zu einer Einsparung von mehr

als 7.000 Euro führen.

Bei Drucklegung war der Konsortialvertrag zwar noch nicht unterschrieben, das wird aber, so die Leiterin der Bibliothek, hoffentlich in Kürze der Fall sein. Die TU Berlin wird dankenswerter Weise die Serverbereitstellung für das gesamte Normenwerk übernehmen.

Die Bibliotheksleitung denkt positiv und wünscht schon jetzt ein erfolgreiches Arbeiten mit den DIN-Normen online!

Neu: Diplomarbeiten auch im Historischen Archiv

Die Campusbibliothek wird ab sofort alle älteren Diplomarbeiten, die bisher in der Bibliothek standen, aus Platzgründen an das Historische Archiv abgeben. Die Fachbereiche werden daher gebeten, nur noch Arbeiten mit der Note »sehr gut« und »gut« sowie aktuelle Diplomarbeiten an die Bibliothek zu senden. Diplomarbeiten, die älter als fünf Jahre sind, werden in Zukunft im Historischen Archiv zu finden sein. Die Titelaufnahmen der bisher eingearbeiteten Bestände werden im DV-System – unter Hinzufügung des neuen Standortes – belassen, so dass sie auch weiterhin zu recherchieren sind.

Roswitha Touré, Leiterin Campusbibliothek/RED

Hausöffnungszeiten der TFH Berlin

Haus Beuth, Lütticher Straße. 38,
Haus Gauß, Luxemburger Str. 20a,
Haus Grashof, Luxemburger Straße 10,
Haus Bauwesen, Luxemburger Straße 9

Vorlesungszeit
Mo - Fr von 07.00 - 22.00 Uhr
Sa von 07.00 - 14.30 Uhr
vorlesungsfreie Zeit
Mo - Fr von 07.00 - 18.00 Uhr

vorlesungsfreie Zeit
Mo - Fr von 07.00 - 17.00 Uhr

Forum Seestraße 64
Vorlesungszeit
Mo - Fr von 07.00 - 19.30 Uhr
Sa geschlossen
vorlesungsfreie Zeit
Mo - Fr von 07.00 - 17.00 Uhr

Haus Gartenbau, Königin-Luise-Straße 22
Vorlesungszeit
Mo - Fr von 07.00 - 16.00 Uhr
bei Bedarf bis 20.00 Uhr
Sa geschlossen

Parkhaus, Triftstraße. 17
Vorlesungszeit
Mo - Fr von 06.00 - 23.00 Uhr
Sa von 06.00 - 15.00 Uhr
vorlesungsfreie Zeit
Mo - Fr von 06.00 - 23.00 Uhr



Ein Eckpfeiler geht, aber sein Geist wirkt weiter

Am 31. Januar begann für Dipl.-Ing. Gerd Sittka die Freizeitphase der Altersteilzeit, also die Zeit, ab der das Elektrotechnische Labor des Studiengangs Elektrotechnik-Energiesysteme im Fachbereich VII und die TFH ohne ihn auskommen müssen. Gerd Sittka war mehr als nur ein wichtiger Eckpfeiler im Elektrotechnischen Labor.

Bereits 1970, kurz nach Abschluss seines Studiums, das er in der Vorgängereinrichtung der TFH Berlin, der Ingenieurschule Beuth, absolviert hatte, begann er auch dort seine Tätigkeit als Laboringenieur. Seine Aufgabe war es, neben der Unterstützung des Lehrbetriebs, zusammen mit dem damaligen Laborleiter die bauliche und technische Planung des neu zu konzipierenden Elektrotechnischen Labors im Neubau des Hauses Grashof ganz wesentlich voranzutreiben und den Umzug aus dem Haus Beuth zu leiten. Ab 1975 war er Technischer Leiter des fachübergreifenden Elektrotechnischen Labors und sorgte zusammen mit den Hochschullehrern dafür, dass die Versuchseinrichtungen und Räume stets baulich und technisch weiter entwickelt wurden.

Über die Tätigkeit im Labor hinaus war Gerd Sittka – noch vor Gründung der TFH – im Abteilungsbeirat der Elektrotechnik und viele Jahre im Fachbereichsrat tätig. Er war Mitglied in Berufungskommissionen, im Akademischen Senat, in der Entwicklungs- und Planungskommission, in der Kommission zur Schaffung der Rahmenprüfungs- und Rahmenstudienordnung und viele Jahre im Personalrat der TFH sowie im Gesamtpersonalrat der Wissenschafts- und Kulturverwaltung. Es gibt wohl nur wenige Gremien, in denen Herr Sittka mit seiner klaren, unkomplizierten und direkten Art nicht geholfen hat, schwierige Entscheidungen zu treffen. Es muss nicht extra betont werden, dass Herr Sittka in diesen Gremien nicht nur einfach Mitglied war, sondern dass er stets die Chance nutzte, sehr aktiv an der Gestal-



Dipl.-Ing. Gerd Sittka in seinem Element: Stets besonnen ging er seiner Arbeit nach

tung seiner TFH mitzuwirken. Die Darstellung wäre aber sehr unvollständig, wenn ich nicht noch einiges Persönliches hinzufügen würde. Es begann im Jahre 1975 bei meiner Probevorlesung vor Studenten. Die Vorlesung lief in meinen Augen ganz gut, aber das Echo der Studierenden war trotz direkter Ansprache sehr sparsam. Ich wusste natürlich nicht, dass diese Gruppe als sehr ruhig bekannt war und an diesem Tage schon einige Lehrveranstaltungen absolviert hatte. Als Herr Sittka mich dann aus dem Vorlesungsraum führte, hat er wohl die Enttäuschung in meinem Gesicht gelesen und sagte: »Na, das ging doch ganz prima.« Das tat meiner Seele richtig gut. Diese Einfühlsamkeit und Hilfsbereitschaft habe ich persönlich später noch öfter erfahren. Für die Hannover-Messe fiel der Labormitarbeiter aus. Sofort sprang Herr Sittka ein. Auch ein Schaden an unserem Exponat unmittelbar vor Öffnung der Messe wurde gemeinsam mit Ruhe und Lötkolben behoben. Nicht zu ändernde Situationen, wie z.B. das zugewiesene Bett in einem Durchgangszimmer einer WG in

Hannover, wurden mit Humor getragen. Diese sehr gelungene Mischung aus fachlichen Fähigkeiten, pragmatischem Vorgehen, Hilfsbereitschaft und Freude ist für die angenehme, fröhliche Arbeitsatmosphäre im Laborbereich mitverantwortlich. Da wird viel gelacht, gemeinsam an Projekten gearbeitet ohne immer auf die Uhr zu schauen und nach getaner Arbeit auch gemeinsam gefeiert.

Ohne diese seine Art wären viele Projekte und Ideen sicher nicht oder nicht so gut realisiert worden. Diesen Geist wollen wir beibehalten, auch wenn Herr Sittka aus dem aktiven Dienst ausgeschieden ist. Dieser Geist wirkt weiter.

Till Hühns

Ein herzliches Dankeschön für die stets nette Zusammenarbeit auch von der Pressestelle der TFH verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft für Sie und Ihre Frau. Brauchte man Hilfe oder einen Tipp, waren Sie immer zur Stelle und ein verlässlicher und hilfsbereiter Partner. Ihnen nur das Beste.

Personal

Willkommen an der TFH

- Karola Hantke, Abt. III, Hausmeisterin
- Prof. Dipl.-Ing. Stefan Heimann, FB III, Konstruktiver Wasserbau, Statik & Massivbau von Wasser- und Verkehrsbauwerken
- Dr. Ralf Martens-Menzel, FB II, Anorganisch-analytische Chemie, Gastprofessor
- Thomas Pehle, FB I, Technischer Angestellter
- Katharina Schmidt, FB V; Auszubildende Chemielaborantin

Weiterbeschäftigung

- Hauke Altmann, VFH, Angestellter
- Henning Baudach, VFH, Angestellter
- Dr. Karl-Georg Busch, FB V, Angestellter
- Dr. Lothar Dünkel, FB II, Angestellter
- Sylvia Ehrhardt, Sekr. Frauenbeauftragte, Angestellte
- Jürgen Großmann, VFH, Angestellter
- Volker Hartmann, FB VIII, Technischer Angestellter
- Oliver Heinrich, FB VI, Technischer Angestellter
- Gabriele Helbig-Thies, EVA - VP L, Angestellte
- Annette Jander, EVA - VP L, Angestellte
- Denise Kunert, FB V, Technische Angestellte (FA)
- Annegret Niehenke-Mölders, FB V, Technische Assistentin
- Jens Pieper, FB VI, Technischer Angestellter
- Dr. Marita Ripke, Projektverbund Chancengleichheit, Angestellte
- Ulla Ruschhaupt, Projektverbund Chancengleichheit, Angestellte

Mit neuem Arbeitsplatz

- Michael Heine, von IA nach IB
- Irina Klimina, von VFH zum Online-Labor der FB I und VI
- Stefan Müller, von VFH zum Online-Labor der FB I und VI
- Eva Schrade, von VFH zum Online-Labor der FB I und VI

Namensänderung

- Regina Riesner, jetzt Sangerhausen, Sekr. VP L

Ausgeschieden

- Christiane Erlemann, Projektverbund

Chancengleichheit

- Angelika Feierabend, FB VIII
- Alexander Kliche, FB V
- Heike Kuckuck, FB V
- Marko Müller, FB III
- Monika Pyko, VW Stab P Datenverarbeitung
- Alexander Schmidt, VFH
- Olga Schönbrunn, VW Stab P Datenverarbeitung
- Frank Schuster, FB VIII
- Gerd Sittka, FB VII
- Dr. Volker Sprung, FB VIII
- Dr. Claus-Peter Wiedemann, FB II
- Fred-Wilhelm Winn, FB VII
- Daniel Wyss, FB III

25 Jahre TFH

Am 1. April 2004 kann Dipl.-Ing. Detlef Kage sein 25jähriges Dienstjubiläum feiern. Er ist Mitarbeiter am Fachbereich VII, im Labor für Fertigungs- und CAM-Technik bei Prof. Dr. Risse.

Kurz notiert

Neue Öffnungszeiten im Historischen Archiv

Haus Gauß, Raum 023

Montag: 10.00-14.00 Uhr
Dienstag: 14.00-18.00 Uhr
Freitag: 12.00-16.00 Uhr
Leitung: Prof. Heinrich Lohe, Tel. 45 04 - 27 06, E-Mail: c_la@hotmail.com

Spendenauf Ruf

Die TFH ist Mitglied der Studentischen Darlehnskasse, die Studierende in Examssemestern mit maximal 8.040 Euro und monatlich à 670 Euro unterstützt. Da es mehr Anträge als Mittel gibt, bittet die Studentische Darlehnskasse um Spenden. Zahlungen auf das Konto der Commerzbank Berlin
Kto.Nr.: 200 50 8000, BLZ: 100 400 00
Verwendungszweck: Spende

Wechsel im Personalrat: Schwerbehindertenvertretung



Foto: König

Seit mehr als 20 Jahren begleitete Gerhard Teßmann (rechts), FB VI, im Personalrat der TFH das Amt des Vertrauensmanns der Schwerbehinderten. Vor seinem Ruhestand hat er diese Aufgabe jetzt an seinen langjährigen Stellvertreter Thorsten Sohr, FB VII, übergeben, der dienstlich unter der Rufnummer -2365 zu erreichen ist.

Der Personalrat und die TFH Berlin danken Herrn Teßmann für seine geleistete Arbeit und wünschen ihm für seinen wohlverdienten Ruhestand alles erdenklich Gute.



Ausländerbeauftragte

Prof. Dr. Gudrun Kammasch ist **Ausländerbeauftragte** der TFH. Ihre **Sprechstunden** sind **donnerstags von 10 - 12 Uhr**, im Raum 015, Haus Gauß. Hilfesuchende erhalten Rat bei Wohnungsproblemen, im Umgang mit Behörden und bei Studienproblemen und Informationen zu Förderungsmöglichkeiten.

Robert Wanja: Als TFH-Student träumt er von Olympia

Mit Robert Wanja studiert ein dritter Spitzen-Schwimmer an der TFH Berlin – über zwei Mitglieder der »TFH-Staffel« berichteten wir in der letzten Ausgaben bereits: Moritz Zimmer (FB VI) und Ernest Fahrland (FB III). Der Dritte im Bunde ist auch der jüngste: Robert Wanja studiert am Fachbereich II Mathematik. Zum Wintersemester 2003/2004 nahm er sein Studium an der TFH auf. Das war nach umfassender Beratung durch seinen Dekan Prof. Eichhorn und dem Team der Studienverwaltung um Frau Roßberg (dafür beiden besten Dank!) wie immer gut vorbereitet.

Robert zählt zwar erst 20 Lenze, kann aber schon auf eine äußerst erfolgreiche Karriere zurückblicken. Hier einige Höhepunkte:

- Deutsche Jahrgangsmesterschaften 1999: Gold über 200 m Rücken und Silber über 100 m Rücken;
- Deutsche Jahrgangsmesterschaften 2000: Gold über 50 m, 100 m und 200 m Rücken;

- Deutsche Meisterschaft 2002: Gold über 200 m Rücken, Silber über 100 m Rücken und Bronze über 50 m Rücken in seinem Jahrgang!

Im August 2003 wechselte Robert in die Trainingsgruppe der SG Neukölln, um auch außerhalb der Jahrgangswertungen »ganz oben« mitmischen zu können und um vielleicht das große Ziel einer Olympiateilnahme schon 2004 in Athen

zu erreichen. Sowohl bei den Deutschen Meisterschaften 2003 als auch auf der Deutschen Kurzbahn-Meisterschaft 2003 belegte er – mitten im vollen Training stehend – bei beiden Meisterschaften Platz acht über 200 m Rücken.

Selbstbewusst und stets mit einem strahlendem Lächeln tritt Robert seinen Gesprächspartnern gegenüber – mithin er passt ganz einfach auf den Campus der TFH.

Die TFH wünscht ihm viel Glück auf seinem Weg durch das Studium der Mathematik und hinauf zum Schwimmolymp – möge er von Verletzungen verschont bleiben und alle seine Ziele erreichen.

ZEH

Tischtennisturnier:

Chinesische Studierende in ihrem Element

Erstmalig fand im März in den Sporträumen im Haus Beuth ein Tischtennisturnier zwischen Studierenden aus China und TFH-Mitarbeitern statt. Unterstützt wurde das Turnier vom Präsidenten Prof. Dr. Thümer, der die dazugehörigen Pokale stiftete.

Gert Wenzel, Leiter ZEH, eröffnete das Turnier, das durch das große Engagement der Freien Tischtennis-Gruppe der TFH-Mitarbeiter organisatorisch zu einer äußerst gelungenen Veranstaltung wurde. Nicht nur Auf- und Abbau klappten perfekt, nein, es wurde mit hochwertigem Equipment aufgewartet, so dass die Turnierplanung auf höchstem Niveau verlief.

Spielerisch waren die Teilnehmer der Gruppe um Frau Zhang den TFH-Mitarbeitern überlegen, aber die Kollegen haben sich kämpferisch teuer verkauft.

Trotz der spielerischen Unterschiede, war es eine faire Begegnung. Die TFH-Mitarbeiter haben bis zum Ende durch-

gehalten und wurden schließlich noch mit einem spannenden Spiel um Platz drei belohnt (zwischen Peter Haack und dem Studenten Yun Tao Liu). Dieses Match wurde schließlich im dritten Satz beim Punktestand von 9:11 entschieden. Spannender ging es nicht. Das Turnier gewann Herr Chen, der zweite Platz ging an Herrn Yang und der dritte an Herrn Liu. Die TFH-Kollegen hoffen auf eine Revanche.

Unter den Zuschauer waren auch die Ausländerbeauftragte Prof. Dr. Kammasch sowie der Leiter der Haushaltsabteilung Bernd Rumprecht.

Christina Hadler



Fotos: Hadler



Die tfh presse 2 | 2004 erscheint Anfang Juni.

Redaktionsschluss ist am 5. Mai 2004.